

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

275 (4.10.1919) Erstes und Zweites Blatt



# Karlsruher Tagblatt

**Verlagspreis:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
geleitet monatlich 1,00 Mk.,  
vierteljährlich 2,70 Mk., an  
den Ausgabestellen abgeholt  
monatlich 1,80 Mk.  
In 8 Bänden am Postalter  
abgeholt 14,40 Mk. Viertel-  
jährlich, durch den Brief-  
träger frei ins Haus ge-  
braucht 6,45 Mk.  
Einschreibungsnummer 10 714.

**Berlin, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mittelstraße 1.**

**Badische Morgenzeitung**

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

**Badische Morgenpost**

**Anzeigen:**  
Die Oeko. Romareilleseite  
oder deren Platz 30 Pfg.,  
Reklamezeile 1,25 Mk., an  
erster Stelle 1,50 Mk.  
Auf diese Preise  
30% Zenerungszuschlag.  
Abend- und Nacht-  
Anzeigen-Annahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Feinere Anzeigen werden  
bis 4 Uhr nachmittags  
vermehrt angenommen.  
Geschäftsstelle Nr. 203.  
Berlin W. 207.  
Schriftleitung Nr. 201. 804

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Vokal und Volksmusik: Heinrich Gerhardt; für Kunst: Carl Heilmann; für Anzeigen: Carl Heilmann; für Anzeigen: Carl Heilmann; für Anzeigen: Carl Heilmann.

116. Jahrg. Nr. 275. Samstag, den 4. Oktober 1919. Erstes Blatt.

## Umbildung der Reichsregierung.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

In dem Plenum der Nationalversammlung wird die Besprechung der langen Reihe von Interpellationen fortgesetzt. Ueber die wichtige Frage der Zahlung der Einfuhrzölle in Gold erklärte Herr Erzberger, sich erst später äußern zu können. Die Behandlung des Wohnungsproblems zeigt wenigstens, daß alle Parteien seine ungeheure Wichtigkeit erkannt haben.

Inzwischen wurde hinter den Kulissen an der Umbildung des Kabinetts weitergearbeitet. Wie angekündigt wurde, hat Herr Koch keineswegs sofort zugegriffen, sondern hat sich zunächst dem Drängen seiner Parteifreunde durch die Abreise nach Düsseldorf entzogen. Außerdem scheint bei Ablehnung Kochs der Frankfurter zweite Bürgermeister Dr. Ruppe, eines der angesehensten und rührigsten Mitglieder der Partei, die meisten Aussichten zu haben, für das Ministerium des Innern nominiert zu werden.

Für die Besetzung des neu geschaffenen Ministeriums des Wiederaufbaus kommen verschiedene Personen in Betracht, die auch mit ausländischen Stimmungen im Zusammenhang stehen: der Minister soll aus begründeten Gründen kein Schwerindustrieller sein, aber auch die Nennung eines Direktors der Deutschen Bank hat verschiedene Bedenken hervorgerufen, weil die Deutsche Bank in vielen Kreisen als wichtiger Exponent der deutschen Wirtschaftsexpansion vor dem Kriege angesehen wird. Wir sind der Meinung, daß man alle solche Rücksichten nicht übersehen darf. Gerade die Stellung des Wiederaufbauministers sollte der Politik möglichst entzogen sein, so daß für sie allein persönliche Loyalität ausschlaggebend ist, die mit diplomatischem Geschick und internationalen Beziehungen verbunden sein muß.

Die offizielle Befassung der Ernennungen.

**(Eigener Drahtbericht.)**  
Berlin, 3. Okt. (Wolff.) Auf Vorschlag des Reichsministers hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 53 der Verfassung den Abg. Reichsminister A. D. Schiffer zum Reichsminister der Finanzen, den Abg. Oberbürgermeister W. Sch. Kassel, zum Reichsminister des Innern ernannt. Der Reichsminister des Wiederaufbaus wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen ernannt. Dr. D. wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angeschlossen.

**(Eigener Drahtbericht.)**  
Berlin, 3. Okt. (Wolff.) Wie ich schon erwähnte, scheint Herr Koch noch nicht ganz auf den Ministerposten verzichtet zu haben. Die neueste Version geht dahin, daß er nach Düsseldorf vor allem deswegen gefahren ist, um mit der dortigen Stadtverwaltung, die ihn schon seit langem zum Oberbürgermeister gewählt hat, sich zu besprechen. Die demokratische Fraktion wird, wie wir hören, zuerst den Bescheid des Oberbürgermeisters abwarten, bevor sie weiter zu den Personalfragen Stellung nimmt.

## Die Regierungsbildung in Bayern.

**(Abmeldung unseres Münchner Korrespondenten.)**  
München, 3. Okt. Besprechungen zwischen den Koalitionsparteien des Landtages und der Regierung über die Regierungsfrage haben zu dem einstimmigen Ergebnis geführt, daß eine einstimmige Lösung der beteiligten Fraktionen ermöglicht werden mußte, ihre zurückliegenden im Lande bestehenden Parteiorganisationen zu lösen.

## Die deutschen Truppen im Baltikum.

**(Eigener Drahtbericht.)**

Berlin, 3. Okt. Die Reichsregierung hat an die Reichsdeutschen, die den noch im Baltikum stehenden Truppenverbänden angehören, einen Aufschreiben, in dem es u. a. heißt:

Soldaten! Ihr habt die letzte Note der Entente wegen der Räumung des Baltikums gelesen. Dadurch wird dem deutschen Volk mit erneuter Wucht, mit der Sperrung aller Kredite und mit der Verweigerung der Rohstoffzufuhr gedroht. Militärische Schritte der Entente drängen zu erneutem Vormarsch. Führende französische Blätter verlangen die Inbesitznahme des Baltikums. Die baltischen Freiwilligenverbände des fremden Land nicht verlassen will, obwohl durch diesen verbrecherischen Eigeninn die Gefahr besteht, daß die mühsam herbeigeführte Hungersnot jetzt doch noch ausbricht. Am 20. Oktober beginnt der militärische Vormarsch, am 1. November erfolgt die neue Verhandlung der Wladawa.

Die Reichsregierung meidet sich an das Gewissen und an das landsmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, sich anwerben lassen, die nicht gehalten werden sind. Aber jetzt steht unendlich viel Höheres auf dem Spiele, eine Volkshungersnot, wenn die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Es machen will, der füge sich dieser erneuten Notwendigkeit. Die Regierung kann und darf keinen Zweifel darüber lassen, daß sie jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Baltikums zu erzwingen. Aber dieser Appell wird genügen, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um die Interessen des Einzelnen geht, sondern um die des ganzen Volkes. Folgt dem Befehl zur Heimkehr.

## Amnenmärchen.

**(Eigener Drahtbericht.)**

Berlin, 3. Okt. (Wolff.) Die „Freiheit“ setzt in ihrer Abendausgabe vom 3. Oktober ihre hinfälligen belächelten Verleumdungen fort, die Reichsregierung im Ausland zu diskreditieren. Sie schreibt, daß Herr Koch acurert haben soll, er wüßte nichts feindlicher, als daß die noch im Baltikum noch befindlichen deutschen Truppen samt und sonders in die russische Armee übertritten, da er ihrer sonst nicht mehr Herr werde. Daneben bringt sie ein Schauermärchen über die Bewaffnung der Einwohnerwehr als außerordentliches Organ der gegenrevolutionären Bestrebungen. Demgegenüber wird von berufener Seite festgehalten:

1. Die Reichsregierung hat erst in den letzten Tagen wieder einen scharfen Befehl an die deutschen Truppen im Baltikum erlassen, daß ein Uebertritt der deutschen Soldaten zu den Russen streng verboten ist, und daß die anreist bei den russischen Truppen befindlichen Reichsdeutschen nach Deutschland zurückzuführen haben.

2. Die Einwohnerwehren, die lediglich Polizeiamtendienste sind, sind nur soweit bewaffnet, als es ihr Polizeidienst erfordert. Die Bewaffnung, all unsere Waffenbestände seien auf die Einwohnerwehren verteilt, ist eine ebenso haltlose wie durchsichtige Verleumdung.

## Kein Uebergehen sächsischer Truppen zu den Russen.

**(Von unserem Dresdener Korrespondenten.)**

Dresden, 3. Okt. Nach Berliner Meldungen sollte ein ganzes sächsisches Reservekorps geschlossen zu den Russen übergegangen sein. Das ist falsch. Es stehen an der russischen Grenze, und zwar unter preussischem Kommando, noch ein Bataillon, eine Eskadron und eine Pionierabteilung, die nicht zu den Russen übergegangen sind.

## Letzliche Offensivabsichten.

**(Eigener Drahtbericht.)**

Bern, 3. Okt. (Wolff.) Letzliche Offensivabsichten der antiliberalen Parteien lassen sich aus Mitau melden, daß die lettische Regierung eine Offensivabsicht gegen die antiliberalen deutsch-russischen Truppen in Kurland beabsichtigt. 1½ lettische und 2 estnische Divisionen kämen in Betracht.

**(Eigener Drahtbericht.)**  
Mitau, 3. Okt. (Wolff.) Die finnische Regierung hat in einem Schreiben an die lettische Regierung die Selbstständigkeit Lettlands de facto anerkannt.

## Der deutsch-polnische Vertrag.

**(Eigener Drahtbericht.)**

Berlin, 3. Okt. (Wolff.) Der in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehende deutsch-polnische Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit geht in seiner Einleitung ausdrücklich von dem Gedanken aus, daß die Parteien den Wunsch haben, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen aus Anlaß des Friedensvertrages im Geiste der Verständigung und des wechselseitigen Entgegenkommens zu führen.

Der Inhalt des Vertrages zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil, Art. 2-5, betrifft die Freigabe aller aus Anlaß der politischen Bewegung mit der Waffe in der Hand gefangenen genommenen Internierten und als Geiseln oder Schutzlinge festgenommenen Personen, wobei sich Polen verpflichtet, alle von ihm etwa noch festgehaltenen deutschen Geesangsangehörigen oder ehemaligen deutschen Geesangsangehörigen zu entlassen. Die Vollstreckung der disziplinarisch verhängten Strafen gegen solche Personen wird ausgesetzt. Weiter wird ihnen die Mitnahme der in ihrem Besitz befindlichen oder ihnen abgenommenen Gegenstände gestattet.

Die eigentliche Annahme reagen Art. 6 bis 11. Jeder vertragsrückwirkende Teil gewährt volle Straffreiheit für alle vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages, namentlich auch während der politischen Bewegung in den Abrechnungs- und Abrechnungsarbeiten beanagten, gerichtlich oder disziplinarisch strafbaren Handlungen, die auf eine militärische, politische oder nationale Betätigung ausüben des anderen Teiles zurückzuführen sind. Hierunter fallen außer den Soldaten, die sich als Sold- oder Landesverrat barstellten, insbesondere auch die Ausübung einer Amnestie, die Teilnahme an der Volksbewegung sowie die Betätigung an Oris- und Bürgerwehren.

Volle Straffreiheit wird weiter gewährt für alle mit der politischen Bewegung im Zusammenhang stehenden, vor dem Inkrafttreten des Vertrages begangenen Handlungen gegen Anordnungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung. Diese Straffreiheit bedingt den Entlassung aller verurteilten Strafen, Einstellung anhängiger Verfahren, sowie die Mitteilnahme neuer Verfahren. Die Straffreiheit hat auch die unmittelbare Folge, daß Beschuldigte Gegenstände, Akten und sonstige Leistungen, aus soweit sie schon verfallen sind, den Berechtigten zurückkehrt werden.

Weitere Bestimmungen regeln die Rückkehr der Amnestierten an ihren bisherigen Wohnort und die Behandlung, die ihnen dort durch die Behörde gewährleistet wird. Schließlich sieht der Vertrag zum Vollzug des Vertrages die Aufstellung gemischter Kommissionen und eines neutral geleiteten Schiedsgerichtes vor. Der Vertrag ist von einem Notenswechsel begleitet, in dem beide Teile sich dahin aussprechen, daß die Bestimmungen über die Entlassung festgehaltener Personen, die keine gefestigten Kriegsgefangenen zu gute kommt. Ferner ist polnische Seite zugesichert worden, Verhandlungen anzubahnen zur Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen. Deutsche Vertreter in Polen und an anderen noch zu vereinbarenden Orten jenseits der Demarkationslinie sollen für die Wahrnehmung der Interessen der deutschen

Reichsangehörigen zugelassen werden. Freies Geleit und ungehinderter Verkehr mit den deutschen Behörden wird diesen Vertretern zugesichert. Endlich wird deutscherseits den Vertretern des polnischen Notens Kreuzes die ungehinderte Ausübung charakteristischer Tätigkeit zugesichert.

**(Eigener Drahtbericht.)** Nach Meldungen aus Breslau haben polnische Warden wiederum deutsche Polen an der deutsch-polnischen Grenze angegriffen.

**(Eigener Drahtbericht.)** Ein „Telegraph“ meldet die „Times“ aus Versailles, daß in Polen eine bolschewistische Krise bestehe. Anreizen machten überall für eine Revolution Probaanda.

## Deutsche Nationalversammlung.

**(Eigener Drahtbericht.)**

W. Berlin, 3. Okt.

Am Regierungstisch die Minister Erzberger, Dr. Bell.

Eröffnung der Sitzung 120 Uhr nachmittags.

Zur Interpellation des Abg. Dr. Heinke (D. B.) und Gen. über

Zahlung der Einfuhrzölle in Gold

Reichsminister Erzberger, daß Verhandlungen mit den Alliierten schweben, die in Kürze wieder aufgenommen würden. Vorher könne er keine Erklärungen abgeben.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Gebührentarifs über das

Arbeitsentgelt der Empfänger von Militärversorgungsgeldern.

Abg. Künen (L. S.): Der Dank des Vaterlandes für die Kriegesbediensteten sei nicht weit her. Auch für die Zivilinhabenden, besonders die Knappheitsrentner müsse mehr geschehen.

Der Gebührentarif geht an den sozialen Ausschuss. Es folgt die Interpellation Wachhorst de Wente wegen Bewilligung weiterer Mittel zur Errichtung von Kleinwohnungen.

Abg. Wachhorst de Wente (Dem.) begründet die Interpellation, die besonders auch Kleinwohnungen auf dem platten Lande unter Bereitstellung von Reichsmitteln fordert, ebenso Mittel zur Errichtung von Wohnungen im besetzten Gebiete, in den Großstädten und den Industriestädten, evtl. von Vororten.

Reichsminister Schlichte: Die Regierung fordert 150 Mill. Mk. über den bereits bewilligten Betrag von 500 Millionen hinaus. Die 150 Millionen reichen aber nicht aus. Aus Preußen, Baden und Hessen liegen zahlreiche weitere Anträge auf Unterstützung vor, die berücksichtigt sind. Es wird jetzt untersucht, wie auf anderem Wege geholfen werden kann. Es sind Schritte getan, um die praktische Durchführbarkeit der Rekonstruktion zu prüfen.

Abg. Wölger (Soz.): Der Privatmann kann heute überhaupt nicht mehr bauen, sondern nur große Verbände, Gemeinden, Siedelungsgesellschaften. Aber auch diesen fehlen der Zement und die Ziegel. Darum muß man zum Solobau übergehen.

Abg. Schürmer (Agr.): Die Kleinwohnungsfrage ist in erster Linie eine Arbeitsfrage. Solange gestreift wird, kommen wir nicht aus dem Wohnungschaos heraus.

Abg. Dr. Mumm (D. B.) tritt für Förderung der Landbesiedelungsgesellschaften ein.

Unterschiedssekretär Scheidt: Der Geschäftsgang in der Frage der Bewilligung von Zuschüssen bei Verzögerung erlitten, nicht aus bürokratischen Rücksichten, sondern wegen Mangel an Mitteln. Insbesondere hat der preussische Finanzminister Bedenken, die inzwischen erhoben sind. Es wird alles gefehlt, was menschlich möglich ist, um das deutsche Wohngeld zu fördern und die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. In Preußen ist eine neue Verordnung geschaffen worden, die den Befehl der Sachverständigen findet. Die Mittelstellen müssen ausgeschaltet werden. Die Flachbauten mit Garten müssen gefördert werden. Sehr erwünscht wäre ein ständiger Wohnungsausschuss bei der Nationalversammlung.

Abg. Heule (L. S.): Es fehlt die Sozialisierung des Wohnungswesens. Die Arbeiter würden von dem Grundbesitz ausgebeutet. Ungeheure Summen seien vergeudet worden.

Abg. Dertel (D. B.) weist auf die sittliche Verwahrlosung hin, die mit der Wohnungsnot und mangelhafter Wohnungsverhältnisse immer verknüpft ist. Schon aus diesem Grunde sei die Kleinwohnungsfrage u. angelegentlich wichtig.

Nächste Sitzung morgen nachmittags 1 Uhr.

Nachtragetat und Ausschussbericht.

Schluß nach 5 Uhr.

## Der wissende Scheidemann.

**(Eigener Drahtbericht.)**

W. Berlin, 3. Okt.

Die Interpellation Rieker über die Gründe, die Scheidemann zu seiner schiefer Rede über seine Verweigerung der Friedensunterzeichnung bestimmt haben, dürfte noch eine große Rolle in der weiteren politischen Diskussion spielen. Bekanntlich hat Scheidemann in Kassel angedeutet, daß ihm aus dem Auslande Tatsachen bekannt gewesen seien, aus denen zu schließen war, daß Deutschland, wenn es einige Wochen oder Monate länger durchgehalten hätte, günstigere Friedensbedingungen hätte erzielen können.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes hat bekanntlich in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ausweichend geantwortet und nähere Erklärungen im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten verweigert. Man muß leider erwarten, daß diese Frage, nachdem sie von Scheidemann in Kassel angeht, werden sie bei dem Reichstagsparlament, der uns bevorsteht, eine große Rolle spielen wird. Im eriten Augenblick wurde heute die Bedeutung der Interpellation in dem schwach besetzten Hause gar nicht erkannt, um später in den Wandelgängen lebhaft erörtert zu werden.

## Günstige Aussicht für Deutschland in Brasilien.

Dem Deutsch-Brasilianischen Handelsverband wird aus Rio de Janeiro folgendes mitgeteilt:

Die Aussichten für den deutschen Handel in Brasilien sind recht gute. Der deutsche Name hat in Brasilien nicht gelitten. Und der deutsche Handel wird auch bald wieder seine alte Bedeutung zurückerobern haben, da ihm hier keine Hindernisse im Wege sein werden, weder von seiten des offiziellen Brasilien, noch von seiten der brasilianischen Kaufmannschaft, auch nicht von den in Brasilien anfangenden Kaufleuten portugiesischer und selbst italienischer Nationalität.

Die entgegenkommende Haltung der brasilianischen Geschäftswelt ist für die deutsche Industrie um so wichtiger, als Brasilien während des Krieges wirtschaftlich sehr erstarbt ist. Ein in Europa weitender Brasilianer gibt über die Wirtschaftslage seines Landes folgende Darstellung: Brasilien hat, während die Welt in Flammen stand, sich aus einem wirtschaftlich recht einseitig orientierten Lande zu einer Vielseitigkeit entwickelt und eine Bedeutung erlangt, die es unter normalen Umständen wohl erst in Jahrzehnten zu gewinnen hoffen dürfte. Seine seit mehr als hundert Jahren zwar langsame, aber außerordentlich stetige Entwicklung hat ganz plötzlich einen Stoß nach vorwärts bekommen. Angefichts dieser Tatsache ist die brasilianische Regierung bemüht, den Wirtschaftskörper auf eine feste Grundlage zu stellen. Nach außen sucht man dieses Ziel durch eine von allen Leidenschaften freie Geschäftsführung zu erreichen. Als Beweis diene, daß die Konzession der brasilianischen Bank für Deutschland auf zehn Jahre verlängert wurde. Der Handelsverkehr mit Deutschland ist freigegeben. Es haben keine Konfiskationen deutscher Privateigentums stattgefunden. Briefe in deutscher Sprache sind zulässig. Die Entschädigung des brasilianischen Handels ist außerordentlich groß. Ein starker Geschäftsgang bei guten Preisen und flüssigen Geldmitteln hat die Kreditwürdigkeit und Kaufkraft des Landes in weitgehendem Maße gestärkt. In Anbetracht des beschränkten Importes während der Kriegszeit kann man auf starke Nachfrage nach vielen Industrie-Erzeugnissen rechnen.

Wird Brasilien seine günstige Stellung bewahren und auf dem betretenen Weg der wirtschaftlichen Expansion fortfahren, so muß es die Besiedelungsfrage lösen. Voraussichtlich wird man die Einwanderung deutscher ländlicher Arbeiter und Handwerker gern sehen, jedoch die Ansiedelung in geschlossenen Gebieten zu verhüten suchen. Brasilien wird durch eine Kolonisation die Abwanderung riesiger Kapitalien verhindern. Der Kolonist ist nicht nur Erzeuger, sondern auch Verbraucher, und zwar in einem von Jahr zu Jahr steigenden Maße.

Von dem Vertreter einer großen deutschen Exportfirma, der nach längerem Aufenthalt in Europa demnächst wieder nach Brasilien abreist, erhält der Deutsch-Brasilianische Handelsverband folgende Darstellung:

Bei der Prüfung der mutmaßlichen Aussichten der künftigen deutschen Ausfuhr nach Brasilien darf die durch den Krieg veranlaßte Entwertung der brasilianischen Industrie nicht unterschätzt werden. Die Fortschritte der brasilianischen Textilindustrie z. B. sind derart, daß eine Einfuhr voraussichtlich nur noch in besonders feinen Geweben, Bändern und Spitzen möglich sein wird; der Bedarf an Stapelwaren wird wohl ausschließlich von der heimischen Industrie gedeckt werden. — Aber auch die Eisenindustrie Brasiliens hat nicht unbedeutende Fortschritte gemacht. In allen diesen Artikeln wird die Einfuhr künftighin jedenfalls sehr erschwert sein. — Landwirtschaftliche und andere Maschinen wird Brasilien nach wie vor aus dem Auslande beziehen müssen. Ist Deutschland in der Lage, sie zu liefern, so wird der Brasilianer vorurteilslos von ihm kaufen. Die Gefahr, die den deutschen Handelsfirmen in Brasilien durch die Engländer und Amerikaner droht, wird vielfach überschätzt. Bisher sind die Veruche der Amerikaner, den deutschen Handel in landwirtschaftlichen Maschinen auszusparen, infolge der Unfähigkeit der nordamerikanischen Vertreter schiefgeschlagen. Diese bereiten das Land, ohne die Sprache und Eigenart der Käufer zu kennen; die Folge davon war, daß die Aufträge ausblieben.

## Die deutsche Republik.

**(Eigener Drahtbericht.)**

Berlin, 3. Okt. (Wolff.) In der heutigen Sitzung des Betriebsräteausschusses der Nationalversammlung wurde ein von den Mehrheitsparteien vereinbarter Antrag einstimmig angenommen, wonach dem Art. 1 des Betriebsrätegesetzes folgende Bestimmungen angefügt werden:

a) Zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) eines Betriebes den Arbeitgebern gegenüber und



zur Unterfertigung des Arbeitgeber in der Erfüllung der Betriebspflichten sind in allen Betrieben, die insgesamt mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigen, Betriebsräte zu errichten.

b) Wer in solchen Betrieben mindestens 5 Arbeiter und 5 Angestellte beschäftigt und einigt sich die Mehrheit beider Gruppen nicht auf einen gemeinsamen Obmann, so sollen die Arbeiter und Angestellten je einen Betriebsobmann wählen.

Beschlossen wurde ferner, einen Betriebsobmann in gewerblichen Betrieben von 5 Arbeitern einzuführen. Ein Zentrumsrat, wonach in landwirtschaftlichen Betrieben der Betriebsobmann erst bei 10 Beschäftigten zu wählen ist, wurde mit 14 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Die landwirtschaftlichen Betriebe werden also den gewerblichen Betrieben gleichgestellt.

Ein weiterer Antrag der Mehrheitsparteien, der die Aufstellung und Bildung von eigenen Gruppen von Angestellten und Arbeitern zur Wahrung ihrer speziellen Interessen fordert, wurde angenommen.

Die Befehung des auswärtigen Dienstes.

Die Befehung der diplomatischen und handelspolitischen Stellen des auswärtigen Dienstes ist abhängig von der Ratifizierung des Friedensvertrages. Es werden etwa 60 wichtigere Stellen zu besetzen sein. Hierfür sind bereits Vorbereitungen getroffen; die Liste der zu Besetzenden und Geanderten ist in Aussicht genommen. Persönlichkeiten stehen, wie außerhalb der Landesgrenzen, im wesentlichen fest. Auch für diese Stellen hat sich, wie bei den höheren Stellen des Staatsdienstes, ein harter Wettbewerb ergeben. Auch nach diplomatischem Brauch bei jeder Stelle erst die Erläuterung der betriebl. Karriere abzuwarten sein wird, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit „geeignet“ ist oder nicht.

Kautsky und die deutschen Dokumente.

Von linksstabiler Seite wird die Regierung scharf angegriffen. Weil sie Karl Kautsky, der nach Ausbruch der Revolution im Auswärtigen Amt die Dokumente aus der Zeit vor dem Krieg sichtet, nicht wieder zur bevorstehenden Drucklegung dieser Aktenstücke heranzuziehen hat. Bekanntlich ist die Redaktion der Dokumente dem Grafen von Montelas, Professor Schüchler und Professor Weber übertragen worden. Auf die Vorstellungen des russischen „Rund Neues Vaterland“ hin wird nun Karl Kautsky doch noch an der Herausgabe der Dokumente beteiligt sein. Seine Mitwirkung geschieht in der Form, daß ihm die Korrekturen des Druckverfasses unterbreitet werden, so daß er vor der Veröffentlichung Gelegenheit hat, seinen Einspruch geltend zu machen.

Die Neubildung des schaffischen Kabinetts.

Als Vorläufer der Beratungen zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen und demokratischen Volksparteien über den Eintritt der Minister der demokratischen Partei in die schaffische Regierung ist eine Verhandlung hierüber herbeigeführt worden, die die Richtlinien der bisherigen Regierung, wie sie vom Abgeordneten Dr. Gradnauer in der Volkskammer dargelegt worden sind, voll in Geltung bleiben und auch von den in die Regierung eintretenden Demokraten im wesentlichen anerkannt werden. Die demokratische Fraktion übernimmt das Kultusministerium und das Finanzministerium. Einem Vizepräsident der demokratischen Fraktion entsprechend, wird der Ministerpräsident den Abgeordneten W. K. in das Finanzministerium und das Ministerium der Nationalversammlung Schultat Dr. Seiffert in das Ministerium für Kunst und Unterricht berufen. Die beiden neuen Minister sind Mitglieder der deutschen Nationalversammlung.

Inkrafttreten der neuen Tabaksteuer.

Das neue Tabaksteuergesetz, das den Rauchgenuss mit weit höheren Abgaben belegen, als er bisher zu tragen hatte, wird wahrscheinlich am 1. Dezember d. J. in Kraft treten. Insofern es erstmalig bis dahin die neuen Steuerzeichen fertigstellen. Die an dem Gesetz notwendigen Ausführungsbestimmungen sind im Laufe des November zu erwarten.

Anstellung von Arbeiterkontrolloren beim Gewerbeaufsichtsamt.

In Erfüllung eines von Landtag und von den Arbeitnennungsorganisationen ausgearbeiteten Wunsches wurden vom Arbeitsministerium folgende drei aus dem Arbeiterland herausgehende Herren zur Gewerbeaufsicht ernannt: Hermann K. in Karlsruhe (aus dem Kreis der freien Gewerkschaften), Anton K. in St. Trübber (aus dem Kreis der Arbeitervereine), auf Vorschlag der christlichen Gewerkschaften. Die beiden Ernannten sind in ihrem neuen Wirkungskreis bereits tätig, während der dritte Ernannte sein Amt am 1. November antreten kann.

Der russische Termidor.

Kürzlich gingen Gerüchte um, die auch vom Wolffbüro verbreitet wurden und die behaupten, daß der russische Sowjetdiktator Lenin gestürzt sei. Die Gerüchte waren falsch. Nichts aber ist, daß Lenin fortwährend nach allen Richtungen Frieden anbietet. Die Behauptungen, die jetzt das Wolffbüro Radio zu nennen wagt, sind fast dieselben, die der amerikanische Bullitt von seiner geheimnisvollen Aufklärung nach Moskau mitbrachte, und die auf einen Brief Lord Goring von Wilson beruht wurden. Bei dieser Gelegenheit muß auch die Frage aufgeworfen werden: Warum verläßt die deutsche Regierung alle Fünftürige Lenins? Aus Furcht vor der Entente? Lenin ist ja so nah geworden. Er teilt immer wieder mit, daß die russische Regierung in ein friedliches Verhältnis mit dem deutschen Volk zu treten wünsche und daß ihr jetzt jede bolschewistische Propaganda fern liege. Darf das deutsche Volk dies nicht wissen? Und warum nicht? Wollen die machenden Stellen unsere deutsche Öffentlichkeit im Dunkeln lassen über den Umstand, der sich in Moskau vorbereitet hat und der sich höchst wahrscheinlich noch vor Einbruch des Winters vollzieht?

Stocholmer Meldungen von russischen Gewährsmännern über die Lage in Petersburg und Moskau lassen darauf schließen, daß der Abbruch des Bolschewismus wirklich vor der Tür steht. Nicht nur der weiche, kompromittierte Lenin, sondern auch der harte Trotzki sieht nachgerade ein, daß sie ihre Herrschaft nicht länger auf dem Trümmerfeld der russischen Industrie aufrecht erhalten können. In den Betrieben der größeren Städte herrscht eine geradezu gottlose Wirtshaft. Auch dort, wo die Anarchie geblieben waren, sind die Gewaltvollständigen in die Hände des Redaktionskomitees und der von ihnen ernannten Kommissionen über, zum Teil Leuten, denen das Schreiben ihres eigenen Namens entschieden Schwierigkeiten bereitet. Keiner hört auf den an-

bern, jeder Betrieb arbeitet Luftig drauf los, ohne sich um die Bedürfnisse des andern zu kümmern. In den größeren Fabriken handelt es sich hauptsächlich um ausgezogene Arbeiter, denen es an einerlei ist, was mit dem Werke geschieht, deren einziges Interesse darin liegt, einen möglichst hohen Lohn möglichst künstlich auszusaugen zu erhalten. In diesen Orten ist die Arbeitsleistung gleich Null. In Werken und Kontoren zeigen sich Arbeiter und Angestellte nur, um Versammlungen abzuhalten, in denen andauernd neue Kommissionen und Redaktionskomitees gewählt werden und über neue Lohnhöhen beraten wird.

Und so haben wir heute folgendes Bild: Die großen Städte sind entvölkert, die Industrie mehr oder weniger lahmgelegt, das Proletariat quantitativ und qualitativ demoralisiert. Die katastrophale Desorganisation der gesamten Transportmittel hat fast jeden Warentransport zwischen Stadt und Land unmöglich gemacht, ganz abgesehen davon, daß die städtische Industrie dem Lande nichts bieten kann. Nur auf diese Weise läßt sich die sonst ganz unerklärliche Auswanderung der Städte in dem gesamten Ausland erklären. Die bolschewistische Regierung weiß davon, diesen katastrophalen Niedergang der materiellen Kultur aufzuhalten, hat ihn durch ihre letztmöglichen Experimente nur teilweise abgemildert. Gegenwärtig sind die bolschewistischen Nachbarn mehr die Schwebenden, sondern mehr die Geschobenen, da ihre uralten und absolut notwendigen soziale Basis — das industrielle Proletariat — sich immer mehr rein quantitativ vermindert. Ganz abgesehen von der starken bolschewistischen Opposition, die sich in diesen Kreisen täglich stärker zeigt, verliert die Sowjetregierung, Verbindung mit den mittleren Schichten des Bauerntums anzubahnen. Sie will eine Bauernregierung werden. Daher die Trennung Kautskys, eines Arbeiters mit guten Verbindungen auf dem Lande, zum Präsidenten der Zentralregierung des Sowjets. Daher auch der Versuch, die neue Sowjetregierung, die Arbeiter in das Reich der industriellen Welt einzuweisen. Arbeiter und Bauern sind ausnahmslos die beiden offiziell anerkannten Grundbeleg der sozialistischen Sowjetrepublik. Alles zu dem Zweck, durch Vereinigung der Industrie und des Bauerntums die Bauern billige Ware zu verschaffen. Kurz und gut: die bolschewistische Gesellschaftsordnung muß allmählich, aber um so sicherer, in diesen „kommunistischen“ Staat hinein.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Rußland demnächst eine Ära der reaktionären Militärdiktatur erleben wird. Und es ist ganz wahrscheinlich, ob diese Diktatur ein Denkmal der Revolution oder einer der jehinen Befehlshaber der roten Armee ausüben wird. Der russische Termidor rückt heran. Lenin sieht das vollständig klar, und um dem Schicksal der Bundesrepublik zu entgehen, sucht er einen Frieden, der ihm freien Abzug in ein fernes neutrales Land — man spricht von Argentinien — sichert.

Auswärtige Staaten.

Das erschöpfte Deutsch-Österreich.

Wien, 3. Okt. (Wiener Corr.-Büro.) In der Stadteroberungsfeierlichkeiten der Bürgermeister Bericht über die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln. Für die nächste Woche seien an Weizen noch 400 Wagon. In der übernächsten Woche werde die Bevölkerung schwerlich mit Brot und Mehl versorgt werden können. Dazu komme in Wien eine sehr große Futtermittelnot. Getreidemangel, Salz und Linsol haben nur noch einen Vorrat für einige Tage. Alle Schritte bei der Entente waren erfolglos. Die Amerikaner haben ein Anleihen abgelehnt, da Österreichs Kredite erschöpft sind.

Belgische Hoffnungen.

Brüssel, 2. Okt. (Kammer.) Bei der zweiten Beratung des Budgets erklärte der Ministerpräsident, wenn auch das Defizit auch sehr groß sei, so sei die Lage doch nicht alarmierend. Belaien werde vor Ablauf des nächsten Jahres einen gewissen Teil der Summe von 2 1/2 Milliarden erhalten, die Deutschland vor dem 1. August 1921 an Belaien zu zahlen verpflichtet sei. Außerdem sei auch auf Rückübertragung der Kosten für die Weidungsarmee zu rechnen. Die Lage sei sicher ernst und gefährlich, aber man könne hoffen, die von Deutschland angeforderten Geldsummen verfügbar zu machen und mit ihnen die belgische Industrie wieder zu beleben.

Ungarn.

Paris, 3. Okt. (Sab.) Der Sozialistenführer Garami teilt dem Vubadefter Korrespondenten des „Matin“ mit, daß er an Clemenceau einen Bericht gerichtet habe, in dem er die Entsendung von Polizeimannschaften unter französischem, englischem oder amerikanischem Kommando nach Ungarn nachdrücklich ablehnt. Gleichermaßen habe er an Renaudel und Louquet geschrieben, die möchten gegen diese Maßnahme keine Opposition machen.

Budapest, 3. Okt. (Wolff.) Finanzminister Baron Kormay erklärte nach dem Vetter Lobb, außer dem bisherigen Vorschlag von 80 Millionen Kronen stellen die Vubadefter Geldmittel dem Staat 420 Millionen Kronen an. Schlußwörter auf 53 Prozent Rinsen zur Verfügung, wodurch der Geldbedarf des Staates vollständig gedeckt sei.

Budapest, 3. Okt. (Wolff.) Nach einer Meldung des ungarischen Corr.-Bureaus hat die Partei des ungarischen Nationalismus an das Volk Ungarns anlässlich der Vorbereitungen der Wahlen für die Nationalversammlung einen Aufruf erlassen und fordert die Wähler zum Eintritt in die sozialistische Partei auf.

Die baltischen Staaten.

Selkinnfors, 3. Okt. (Na. Sab.) Aus Reval wird telegraphiert, daß die Konferenzen von Dorpat die Einheit der baltischen Staaten hinsichtlich einer gemeinsamen Aktion voll und ganz bewirkt hat.

Der amerikanische Vorkäufer in Belgien.

Sana, 3. Okt. (Wolff.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, daß Bill Lloyd zum amerikanischen Vorkäufer in Belaien ernannt wurde.

Der Versailler Vertrag durch die französische Kammer ratifiziert.

Paris, 3. Okt. (Wolff.) Die Kammer hat die Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles mit 372 gegen 53 Stimmen angenommen.

Paris, 3. Okt. (Sab.) Die 53 Deputierten, die gegen den Friedensvertrag gestimmt haben, umfassen 49 Sozialisten und 4 Mitglieder verschiedener Gruppen, nämlich Francis Bouillon und Verasol, radikale Sozialisten, Lucien Dumont, unabhängige Sozialist, und Marin, Kroatier. 43 Deputierte haben sich der Stimmabgabe enthalten, darunter 33 Sozialisten, 20 Deputierte waren wegen Verurlung abwesend.

Paris, 3. Okt. (Sab.) Nach dem „Reit Journal“ hat Hr. b. Kersner heute früh das Hotel de Rebevoise verlassen, um sich nach Paris in die deutsche Botschaft zu begeben.

Das französisch-englisch-amerikanische Militärabkommen.

Paris, 3. Okt. (Wolff.) Die Kammer hat gestern die Vorlage betreffend die Ratifizierung des Militärabkommens zwischen Frankreich, England und Amerika mit 501 Stimmen einstimmig angenommen.

Der Verkehrsstreik in England.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. Okt. (Reuter.) Amlich wird bekannt gegeben, daß die Konferenz zwischen dem Premierminister und den Eisenbahnern auf heute vertagt worden ist. Nach der Konferenz erklärte Thomas, in einer Unterredung, jetzt, wo beide Parteien zusammenkommen seien, sei es Pflicht, die Verhandlungen nicht abbrechen zu lassen, bis eine Einigung erzielt sei.

London, 3. Okt. (Europa Press.) Nach einer Mitteilung der Regierung befreit sich die Lage des Verkehrs weiter. Die Zahl der Arbeitswilligen nimmt zu, und die Klüften- und Flüssigkeitsfahrt wird in erhöhtem Maße als Ersatz des Automobilverkehrs herangezogen. Aufschluß über die Möglichkeit einer Beendigung des Streiks ergibt ein Schriftwechsel zwischen der Eisenbahngesellschaft und Lloyd George. Die Zentralregierung erklärte, daß die Eisenbahner zur Arbeit zurückkehren werden, falls die Löhne nicht vor Ende März herabgesetzt werden, worauf Lloyd George erwiderte, diese Zurücksetzung könne den Arbeitern gegeben werden, da sie ja bereits in dem Anerbieten der Regierung an das Gewerkschaftsamt enthalten gewesen sei. Von den Besprechungen vom Mittwoch, die schließlich am Donnerstag vertagt wurden, wurde keine amtliche Mitteilung gemacht. Lloyd George soll erklärt haben, daß er zu Besprechungen bereit sei, daß aber erst die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse.

Verfaillt, 3. Okt. (Wolff.) Nach Meldungen aus London ist infolge des Eisenbahnstreiks in England der für den 14. Oktober vorgesehene Besuch des Präsidenten Poincaré in London aufgeschoben worden.

Amsterdam, 3. Okt. (Wolff.) Laut „Telegraaf“ melden die „Times“, daß die britische Regierung im Hinblick auf den zunehmenden Ernst der Winterfrohnenfrage 100 000 Tonnen Kohlen monatlich nach Amerika kaufen werde, um auf diesem Wege die Depots in den Häfen mit der notwendigen Kohle versorgen zu können.

Mitteilungen und Homerkul.

London, 3. Okt. (Europa Press.) Die Unionisten von Nordulster bestanden nochmals ihren Entschluß die Somerville nicht zu erkennen. Der Herron von Abercorn sprach in einer früheren öffentlichen Versammlung und sagte, die Unionisten müßten auf der Hut sein vor dem Versuch, ihre Freiheit einzuführen. Es sei die Pflicht der Unionisten, ihre Augen offen zu halten gegen den Versuch, irgend eine Form von Somerville einzuführen. Die Mitteilungen werden im Einklang mit dem Parlament von Dublin unterstellt zu werden.

Wilson's Entzänfung.

Wien, 3. Okt. (Wolff.) Die „Sologno-Post“ meldet, daß die Krankheit des Präsidenten Wilson ernstere als man angenommen habe, und wenn auch eine Heile Besserung im letzten Monat gemeldet werde, so sei es doch möglich, daß er sich von den Geisteskräften vollständig zurückziehen müsse.

Amsterdam, 3. Okt. Eine Neutermeldung besagt, daß in Dabolen streikende Arbeiter einen Streik in den Straßenwagen, der von Arbeitern der Gasfabrik geführt wurde, angegriffen. Es wurde dabei geschossen und 10 Personen wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

Der beleidigte Wilson.

E. P. Mailand, 3. Okt. Der „Avanti“ behauptet, die wahren Gründe für die Haltung des Präsidenten Wilson gegenüber Italien zu kennen. Die bolschewistische Regierung soll unter den diplomatischen Aktenstücken einen Briefwechsel zwischen Sazonoff und Sonnino gefunden haben, der die Vorwürfe Sonninos enthalten rücht und in denen die amerikanische Intervention rücht und in einem für Wilson verletzenden Tone gehalten waren. Wilson soll, als er davon Kenntnis erhielt, ein tiefes Mißtrauen gegenüber der italienischen Politik gefaßt haben.

Die deutsche Konkurrenz in Schweden.

h. Berlin, 3. Okt. Nach Berliner Zeitungsberichten aus Kopenhagen verlangen schwedische industrielle Kreise Schutzmaßnahmen gegen die Einfuhr billiger deutscher Werkzeuge.

Der Reichspräsident auf der Frankfurter Messe.

Frankfurt a. M., 3. Okt. (Wolff.) Präsident Ebert ist hier zur Besichtigung der ersten internationalen Einfuhrmesse eingetroffen. Er besaß sich direkt vom Bahnhof zur Messehalle, wo er von Stadtrat Landmann mit einer Anrede begrüßt wurde. Auf die Anrede des Stadtrats Landmann antwortete der Präsident mit einer Anrede. Nach eingehender Besichtigung der Messeausstellungen und der Schauenden nahm der Präsident an einem Festessen teil, bei dem Oberbürgermeister Voigt den Willkommengruß darbrachte. Der Präsident antwortete darauf in längerer Rede.

Badische Politik.

Mandatsniederlegung des Abg. Engelhard.

Der deutschdemokratische Abgeordnete Emil Engelhard in Mannheim, Präsident der Mannheimer Handelskammer, hat sein Mandat zur Deutschen Nationalversammlung niedergelegt. Er beantragt die Entziehung seiner Mandatsbefugnisse. Seine Frau und mit der Mandatsbefugnisse, Stadtrat auf gleich in der württembergischen Partei zu erfüllen. In seinem Schreiben an den Vorsitzenden der Fraktion, Herrn Schäffer, heißt es dann weiter: „Ich bedauere es auf das lebhafteste, aus diesen Gründen gewonnen zu sein, vorzeitig aus der Nationalversammlung auszuscheiden, und damit auch aus der demokratischen Fraktion, in der ich mich wohl fühlen und durch deren Vertrauen ich Mitglied an der Reichstagsversammlung war. In denen mitwirken mir vom höchsten Interesse gewesen wäre. Wenn ich nun ausscheiden muß, so tue ich es mit der tiefsten Ueberzeugung, mit der ich in das Parlament eintrat, mit der Ueberzeugung, daß nur durch eine Verständigung, die die Bedürfnisse aller Stände und Schichten gleich wohlwollend berücksichtigte demokratische Politik unter arms, immer erwünschten Vaterland dem späteren Wiederantritt ausführt werden kann, und daß deshalb jedem demokratischen Gefährte von links und rechts mit Entschiedenheit entgegenzutreten werden muß.“

An die Stelle des Herrn Engelhard rücht der Landwirt Gottfried Leifer in Sindelsheim.

Aus der Tagespresse.

Das städtische Organ in Freiburg i. Br., das „Freiburger Tageblatt“, ist in den Verlag der Freiburger Druck- und Verlagsanstalt Dr. M. Wuth und S. übergegangen. Die Leitung des Blattes wurde dem Schriftsteller Dr. Hans Georg Wegener, früher Dozent und Gerichtsrat, übertragen und als Vertreter der Stadt wurde Verlagsdirektor Dr. Dufner bestimmt. Der Verlag erklärt, daß die Zeitung ihren unparteiischen Charakter beibehalten wird.

Das Zentrumsorgan „Triberger Boten“ in Triberg hätte gestern auf sein 25jähriges Bestehen zurück.

Der Freiburger Arbeiter-Rat.

beschloß, sich nicht aufzulösen, obgleich die Regierung keine Abkommen für die Arbeiter ab 1. Oktober mehr leitete. Die unbedingten Mitglieder des Arbeiterrats werden ihre Ämter solange weiterführen, bis die Betriebsräte allerorts ausgebildet sind.

Wahlen zur Gaug-Generalsynode.

Bei der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Provinzialleiters Herrn Stefan Kay in Karlsruhe vorgeschriebenen Ermittlung des Wahlereignisses für den 3. Wahlkreis wurde folgende Stimmabgabe festgestellt:

Positiv 8893 mit 6 Stimm.

Negativ 1296 mit 1 Stimm.

Liberal 3976 mit 3 Stimm.

Da nach der Wahlordnung für die kirchlichen Wahlen in Abweichung von den Bestimmungen für die politischen Wahlen, der Wähler die Möglichkeit hat, Stimmabgaben auf dem Stimmzettel vorzunehmen oder bis zu 3 der vorgeschriebenen Voraussetzungen auszuführen, und von diesem Recht auch Gebrauch gemacht wurde, sind sowohl von dem Großstadter Wahlkreis wie der Liberalen nicht die ersten 6 bzw. 3 Wähler gewählt, sondern die 6 Stimm der Positiven fallen den ersten 5 und dem 6. Bewerber, die 3 Stimm der Liberalen den ersten beiden und dem 6. Bewerber zu, so daß hiernach gewählt sind von den Positiven: Stadtpfarrer Kühlewin, Karlruhe, Hausvater Straßer, Stadthaus Welfenreut, Hr. v. Göler-Baden-Baden, Revier Landes-Karlsruhe, Stefan Gauk-Söböd und Stadtpfarrer Dr. Dr. Menton-Gillingen, von der Liberalen: Stadtpfarrer D. Seffelbacher-Karlsruhe, Kammerlingsoberbach Krebs-Karlsruhe, Redakteur Steinbauer-Baden-Baden und von der Landeskirchlichen Vereinigung: Oberhofprediger Fischer-Karlsruhe.

Bei den Wahlen zur außerordentlichen evangelischen Generalsynode wurden in Gaagen abgehalten: für die Mitte der kirchlichen Liberalen 148, der Positiven 6 Stimmen. Abstimmt haben etwa 35 u. S.

Ergebnis der Wahlen zur außerordentlichen Generalsynode.

Es haben nach vorläufiger Feststellung 5 Stimm erhalten im I. Wahlkreis (Diözesen Konstanz, Schwyzheim, Lörrach, Müllheim und Freiburg) die Positiven 7, Liberalen 8, Landesf. Vereinigung 0; II. Wahlkreis (Diözesen Emmendingen, Sornbier, Lahr und Rheinbörsheim) die Positiven 8, Liberalen 5, Landesf. Vereinigung 0; III. Wahlkreis (Diözesen Karlsruhe Stadt und Land und Baden) die Positiven 6, Liberalen 8, Landesf. Vereinigung 1; IV. Wahlkreis (Diözesen Forstheim Stadt und Land und Dur-lach) die Positiven 7, Liberalen 8, Landesf. Vereinigung 0; V. Wahlkreis (Diözesen Bretten, Espinzen, Oberheidelberg, Nedarhofsheim und Einheim) die Positiven 8, Liberalen 4, Landesf. Vereinigung 0; VI. Wahlkreis (Diözesen Mannheim und Ladenburg, Weinheim) die Positiven 6, Liberalen 8, Landesf. Vereinigung 2; VII. Wahlkreis (Diözesen Heidelberg, Nedaramünd, Mosbach, Adelshausen, Dornbach und Wertheim) die Positiven 7, Liberalen 5, Landesf. Vereinigung 1. Aufkommen die Positiven 50, die Liberalen 31, die Landesf. Vereinigung 4 Stimm. Die Positiven haben somit die absolute Mehrheit erlangt.

Letzte Nachrichten.

Die Entzänfung der Rhein-Pfäzer.

(Drahtmeldung unseres Münchner Korrespondenten.) München, 3. Okt. Die Pfälzer Abgeordneten des bayerischen Landtages weisen die im „Pfälzer Volksboten“ wiedergegebene Behauptung der Rheinischen Korrespondenz, daß eine Anzahl von ihnen vom Regierungspräsidenten Winterstein 50 000 Mfr. erhalten haben, um dafür zu arbeiten, daß die Pfalz bei Bayern bleibe, mit größter Entzänfung zurück. Sie erklären, daß sie für ihre patriotische Arbeit von der bayerischen Regierung niemals eine finanzielle Beihilfe erhalten haben.

Auslieferung der „Berzas“?

bo. Berlin, 3. Okt. Nach Berliner Zeitungsberichten haben Berliner Wähler die Frage der arden weiträumigen deutschen Geschäfte, der „Berzas“, erörtert und ihre Auslieferung an ein französisches Verlangen. Von unterzeichneten deutscher Seite wird dazu erklärt, daß Deutschland im Friedensvertrage zur Auslieferung einer bestimmten Anzahl schwerer Geschäfte verpflichtet ist. Ueber die Art dieser schweren Geschäfte ist in dem Vertrage nichts gesagt, und auf der Auslieferung der „Berzas“ sind wir überhaupt nicht verpflichtet. Die Geschäfte selbst befinden sich zurzeit in deutschen Aufstellungen. Sollten die Franzosen durch eine Erfassung ihrer Auslieferung verlangen, so würde das eine Verletzung der Bestimmungen des Friedensvertrages bedeuten. (An sich wäre das aber nichts Neues, D. R.)

Die Kriegsgefangenen Deutschen in England.

Dambura, 3. Okt. Wie die Marineoffizierskommission mitteilt, ist das englische Verbot des Auslaufs der deutschen Gefangenen, des transporthabender zunächst für hier unter dem Namen „a f a c h e b e n“ und am 20. September „Drotawa“ nach Sarnia, „Melita“ nach Oberlin, „Villa Real“ nach Southampton und Oberlin, der Dampfer „Baabab“ nach Newcastile gehen. An diesen Häfen warten bereits Kriegsgefangene, die dort abgeholt werden sollen, auf den Abtransport. Wenn mehrere Dampfer auslaufen können, wird von dem Verlauf des englischen Eisenbahnverkehrs abhängen.

Die Heimzänfung der Kriegsgefangenen aus Sibirien.

Paris, 3. Okt. (Sab.) Der Oberste Rat schritt zur Bescheidung von Offizieren für die Kommission, die sich mit dem Studium der Frage der Heimzänfung der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen aus Sibirien zu befassen haben wird. Die Heimzänfung wird nach berichten der polnischen, rumänischen, jamaolanischen und tschecho-slawischen Truppen erfolgen.



In Wort zu den kirchlichen Wahlen der evang. Landeskirche.

Von Stadtpfarrer D. R. Hesselbacher.

Es darf nicht verschwiegen werden: die kirchlich-liberale Sache hat eine Niederlage erlitten, und zwar eine sehr folgenschwere. Nach nicht übersehbar ist es, ob die politische Partei volle zwei Drittel der Wähler der amtierenden Generalversammlung zuzurechnen sind...

Es müßte gar nichts, das zu verheimlichen. Ganz allgemein muß klipp und klar ausgesprochen werden. Denn die Massen unserer Kirchenparteien wissen davon gar nichts. Und das ist eben die Schlimme. Die Mehrheiten in den Lagern der kirchlichen Parteien haben gar nicht danach gefragt, ob auf dem Spiele steht...

Es wird in dem nächsten Halbjahr noch einmal zu einer Kraftprobe zwischen kirchlicher Rechten und kirchlicher Linken kommen: das werden die Wahlen zu den kirchlichen Gemeindevertretungen sein...

Leichtigkeit hätte man hier in jeder Partei dieses Ergebnis erzielen können, wenn man richtig gearbeitet hätte. Aber das in dem liberalen Mannheim die Positionen 1000 Stimmen Mehrheit bekamen...

Man hat gelegentlich gemeint, daß das Flugblatt des Volksvereins undes, das in letzter Stunde in der Presse als Beiblatt lag und mit Gehässigkeit den kirchlich-liberalen in den Reihen...

Auch die „Landeskirchliche Vereinigung“, die wohl auf einen großen Erfolg gehofft hatte, ist sehr klein aus den Wahlen herausgekommen. Sie hat wohl nicht viel mehr als ihre feilherigen „Erläuterungen“...

Es wird in dem nächsten Halbjahr noch einmal zu einer Kraftprobe zwischen kirchlicher Rechten und kirchlicher Linken kommen: das werden die Wahlen zu den kirchlichen Gemeindevertretungen sein...

Wir empfehlen die Lehrer, wenn eine Aufforderung der mit der Durchführung der Zahlung beauftragten Gemeindebehörden an sie ergiebt, sich am Zahlungstag zu beteiligen. Die geeigneten Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der höheren Lehranstalten mit Einschluß der Seminare...

Die Lieferungsaufläufe für Brotgetreide und Getreide.

Auf mehrfache dringende Vorstellungen des Ministeriums des Innern hat das Reichswirtschaftsministerium seine Zustimmung dazu erklärt, daß die Frist für Zahlung des Lieferungsauflaßes von 150 M. bis 16. Oktober einschließlich verlängert wird...

Diese Regelung entspricht nicht den weitergehenden Wünschen des Ministeriums und der landwirtschaftlichen Organisationen, wonach die Frist für Zahlung des erhöhten Aufschlags von 70 M. bis mindestens 16. November ausgedehnt werden sollte...

Nach anfänglich gegebener Aufklärung durch die Reichsbehörden, die darauf hingewiesen waren, vorüber damit zu rechnen, die Fristen für den erhöhten und den verminderten Lieferungsauflaß könnten allgemein für das ganze Land bis zum 15. und bis zum 31. Oktober verlängert werden...

Ausschuß des Kommunalverbandes Karlsruhe-Land.

Am Freitag, den 26. September 1919 fand im Bezirksratsaal des Bezirksamts, hier, unter dem Vorsitz des Amtsoberamts Geh. Rat Sebastian eine Sitzung des neuernannten Ausschusses des Kommunalverbandes des Karlsruhe-Land statt...

Darauf wurden die nach der Verordnung zu bildenden Interkommunale festgesetzt und zwar: Interkommunale für Milch und Fett, Interkommunale für Brot und Mehl, Interkommunale für Reis und Schmalz, Interkommunale für Eisen und Verkauf, Interkommunale für Erdgas und Verteilung...

Aus Baden.

Vollzählung und Schulen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Schulbehörden und Schulen folgenden Erlass gerichtet: Nach der Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919 und der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. September 1919 findet am 8. Oktober 1919 in Baden eine allgemeine Vollzählung statt...

Für diese Vollzählung ist es außerordentlich wichtig, rechtzeitig für ein gut unterrichtetes Zählpersonal zu sorgen, das insbesondere gern bereit ist, bei der Ausfüllung der Fragebogen helfend mitzuwirken oder diese selbst auszufüllen. Um das nötige Zählpersonal in ausreichendem Maße zu gewinnen, sind sämtliche Staatsbehörden angegangen worden...

rr. Mannheim, 20. Sept.

Die hier herrschende Wohnungsnot wird allenthalben durch die städtische Anfordern von 2 Mill. Mark zur Einrichtung von Notwohnungen und Gewölkern von Weibchen bei der Beschaffung solcher Wohnungen. Die bis jetzt für diese Zwecke bewilligten Beträge von insgesamt 800 000 M. haben sich als unzureichend erwiesen...

189 zu diesem Zeitpunkt noch in der Ausführung begriffen waren. Hierzu kommen noch 603 fertige und 152 im Bau befindliche Wohnungen, die die Hausbesitzer unter Einwirkung der Stadt und zum großen Teil nach Durchführung des Anwartsverfahrens gegen die Anhaber der betreffenden Räume auf eigene Kosten eingerichtet haben oder annehmbar einrichten. Die Zahl der seit Kriegsende geschaffenen Notwohnungen erhöht sich dadurch, für Ende Juli berechnet, auf 1171, von denen 830 fertig und 341 in der Ausführung begriffen sind...

Genenbach, 3. Okt.

Ein frecher Heberfall wurde hier verübt. Ein mit einem Armeerevolver bewaffneter Mann drang in das Schlafzimmer des Hoteliers Kaaslin zur „Sonne“ ein und verlorante unter Drohungen 1000 M. Doch der Eindringling machte sich mit den 250 M., die sich in der Taaschke befanden, beeilte. Unter denselben Drohungen ließ er sich von der Frau Kaaslin Riaren aus den Wirtschaftsräumen gehen und verschwand durchs Fenster, wo er in der Dunkelheit entkam...

Dhlsbach (A. Offenbura), 3. Okt.

Bei schlechtem Wetter hat hier der Herbst begonnen. Die Hoffnungen auf einen guten Herbst sind in Erfüllung gegangen, denn die Nebel stehen ausnehmend schön und reich.

Schopfheim, 3. Okt.

Das kleine Biefental wird eine Autolinie erhalten, nachdem sich die beteiligten Gemeinden, darunter Teacernau, auf die Abholung der Kosten geeinigt haben.

Gausach, 3. Okt.

Dier spielte sich eine Familientragödie ab, die ein Menschenleben forderte. Ein hiesiger Ehemann war seit längerer Zeit abwesend unter Mitnahme von 2000 M. Nach seiner Rückkehr kam es zu einem Streit im Hause, bei dem eine Handgranate gebraucht wurde, die der Ehefrau das Leben nahm. Der Ehemann wurde verhaftet.

Sornbera 3. Okt.

Schwere Verletzungen zog sich ein Fabrikarbeiter zu. Er wollte am Schraubstock einen Runder abeinandernehmen, doch das Geschick freierte und die Welle drangen dem Unglücklichen in den Leib.

Karlsruher Stadtrat.

Mitteilungen aus der Sitzung vom 25. September. Besetzung von Hauptlehrerstellen an der Volksschule. Wegen Wiederbesetzung von zwei erledigten etatmäßigen Stellen für Hauptlehrer und einer solchen Stelle für eine Hauptlehrerin an der städtischen Volksschule wird dem Kreischausamt Vorlaue nach Vorrichtung des Volksschulrektors erteilt.

Vermehrung der Feuerlöschgeräte. Der Stadtrat erklärt sich bereit, die Feuerlöschgeräte der früheren Groß-Subverwaltung für die freiwillige Feuerwehr der Stadt zu kaufen der Stadtkasse zu erwerben und trifft ein Abkommen mit den ausländischen Stellen.

Wotan gasgefüllt Die bevorzugte Glühlampe. Advertisement for Wotan gas-filled lamps, featuring the brand name in large stylized letters and a small illustration of a lamp.



Aus dem Wirtschaftsleben.

Zur Ernährungslage.

Nach den in der Ernährungsabteilung des Reichswirtschaftsamtes eingelaufenen Nachrichten über das Ernährungsergebnis...

Durch das bessere Ernährungsergebnis ist es möglich gewesen, die Ausmahlung unserer Brotgetreides erheblich zu steigern...

kleine ein wichtiges Futtermittel für die Milchvieh wiedergegeben. Entsprechend den Erhöhungen der Getreidepreise...

Verordnung über den Verkehr mit Zucker.

Der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker wurde im Reichsrat behandelt. Dabei führte der Berichterstatter aus, daß für die Zuckerherstellung...

Danach soll der Verkehr gemacht werden, die Zuckerherstellung zu beschränken durch Preisobergrenzen zum Anreiz für den Anbau und durch Aufhebung der Zwangswirtschaft für zuckerhaltige Futtermittel...

Die Verordnung, die jetzt vorgelegen ist, kommt natürlich reichlich spät, weil der Rückgang in der Zuckerproduktion bereits eine Tatsache geworden ist...

Rückgang des Zuckerrübenanbaues spielen so viel Momente mit, die dem Aufsteigenden nicht so bekannt sind. Da sind die Arbeiterfrage und damit zusammenhängend die rechtzeitige Bearbeitung der Rübenfelder...

Haferumlage.

Dr. Berlin, 3. Oktober.

Die Frage der Haferumlageerhebung wird nunmehr, nachdem die Feststellungen über die Anbaufläche des Hafers im Reichsgebiet vorliegen und einen sicheren Ueberblick über den Stand der Hafererzeugung geben...

Ein zeitgemäßer Aufruf.

Im badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt richtet der Genossenschaftsverband an die badischen Landwirte und Genossenschaftler einen Aufruf zur raschen Ablieferung eines Hafererzeugnisses...

neue Zustände herrschen, wie der Bauer, niemand mehr zu verlieren, wie er. Das hätte es für ein Wert, wenn der einzelne durch Aufhebung...

Der Aufruf befaßt sich weiter mit der Aufhebung der Anwartschaft. Der Genossenschaftsverband wird, sobald daran abgesehen werden kann, sein Möglichstes tun, daß die Anwartschaft auch...

Die Regierung muß aber auch dafür sorgen, daß die vielen Mischkäse und Inackerseifen, die im Landwirt immer mehr verdrängen, aus dem Verkehr genommen werden...

Die Gegenfrage zwischen Stadt und Land müssen sich näher kommen und herbeiführen, einer den anderen. Deswegen schickt auch dem Lande noch eine Weile ins Unermessliche...

Sport - Turnen - Wandern - Reife

Volksfeste. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr findet in Mühlburg die Mannschaften der Sportvereine...

Statt Karten. Danksagung. Für alle unserer lieben verewigten Mutter, Tante und Großmutter Frau Franziska Hoppe Wwe. geb. Schindler...

Haus in vornehmer Lage, 4 Zimmer, Bad, wenn möglich Zentralheizung, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4903 ins Tagblattbüro erbeten.

Ab 6. Oktober befinden sich unsere Geschäftsräume Kaiserstraße 96 im Hause der Mitteldeutschen Creditbank. Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Expedition. Telefon Nr. 190

Todes-Anzeige. Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter Anna im Alter von 19 Jahren nach kurzer Krankheit...

Kaufgesuche Haus mit Garten, Hofraum, Wäldchen, Acker, deren Nähe, zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. 4924 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte Möbel kauft zu zeitgemäßen Preisen wegen großen Bedarf die Altmöbelstelle Bad, Baubund G. m. b. H. Schloßplatz 13. Telefon 3204. Angebote erbeten.

Tanz-Schule J. Heppes, Karlsruhe. Beginn neuer Kurse: September u. Oktober. Gefällige Anmeldungen erbeten.

Katholische Stadtgemeinde. St. Elisabethskirche, St. Marienkirche, St. Nikolauskirche, St. Ursulakirche, St. Wendelinskirche...

Todes-Anzeige. Unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau Luise Held geb. Rahm Witwe des Finanzrats Emil Held ist heute im Alter von 71 Jahren...

Aufgepaßt! Karlsruher 2. Arbeiter-Verein kauft die Kleider und Möbel teuer. Auch Eitel, Silber, Uhren, Gold, Platin u. Ringe...

Tanzlehrinstitut Großkopf, Gerrenstraße 33. In den beginnenden Jahren werden noch Herren-Anmeldungen erbeten.

Gottesdienste 5. Oktober. Evangelische Stadtkirche, St. Elisabethskirche, St. Marienkirche, St. Nikolauskirche, St. Ursulakirche...

Evangelische Stadtkirche. Gottesdienst, 10 Uhr. Predigt: Dr. Theodor Heuss. Thema: Die Bedeutung der Kirche in der Gegenwart.

Emaille - Geschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) Geschirreparatur-Anstalt Körnerstraße 38 im Hof. Telefon 1421.

Pelz-Reparaturen Umarbeiten aller Art, auch Neuanfertigung, werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch können hierzu alte Zutaten verwendet werden. P. Allgeier Durlacher Allee 25, I, Haltestelle der Elektrischen Georg-Friedrichstraße, Telefon 1951.

Bettmässen Abhilfe sofort. MERKUR-VERBAND Mühlweg 23, Neureutherstr. 13.

Abendbenedicten. Kleine Kirche, Donnerstag 8. Johannis-Kirche, Donnerstag 8. Verherrlichte, Donnerstag 8. Verherrlichte, Donnerstag 8.

Friedenskirche d. West-Gemeinde, Karlsruhe. Sonntag, 10 Uhr. Predigt: Pastor Dr. Theodor Heuss. Thema: Die Bedeutung der Kirche in der Gegenwart.







# Gedenket des Volksdank für unsere zurückkehrenden badischen Kriegsgefangenen.

**Grundstücksumlegung des Geländes zwischen Zulla-Schulhaus und Hinkelheimerstraße betr.**  
Der Stadtrat der Verbandsgemeinschaft Karlsruhe hat eine Neueinteilung der Grundstücke für das Gebiet zwischen Zulla-Schulhaus und Hinkelheimerstraße beantragt.  
Zusatz zur Abmässigung der beteiligten Grundstückseigentümer findet statt am **Mittwoch, den 22. Oktober 1919, vormitt. 9 Uhr**, im Bezirksratssaal des Bezirksamts.  
Bis zu diesem Termine sind von den Eigentümern der in Betracht kommenden Grundstücke etwaige Einwendungen gegen den Plan, gegen die Neueinteilung, gegen die Verteilung der Grundstücke oder die etwa hieraus abgeleiteten Entschädigungsansprüche anzumelden. Die nicht rechtzeitig in der Zusatzart angezeigten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Wege der Klage nicht statt.  
Am dem Termine werden bei der Abmässigung die Abmässigung und die Abmässigung als dem Plane aufnehmend abgemässigt.  
Karlsruhe, den 21. September 1919.  
Bezirksamt. D.-3. 255.

## Bekanntmachung.

**Vollzählung am 8. Oktober 1919.**  
Gemäss Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli und gemäss Vollzugsverordnung des Bad. Ministeriums des Innern vom 11. September findet am 8. Oktober eine allgemeine Vollzählung statt.  
Sie erstreckt sich auf sämtliche im Deutschen Reich befindlichen Personen (also auch auf sämtliche Militärpersonen, Kriegsgefangenen und Flüchtlinge).  
Zu zählen sind:  
a) Alle in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober anwesenden Personen.  
b) Alle in der Nacht vorübergehend abwesenden Personen.  
Die Zählung geht in Karlsruhe in der folgenden Weise vor sich:  
1. Gezählt wird nach Haushaltungen. Jede Haushaltung hat eine besondere Zählkarte (Haushaltungskarte) auszufüllen. Einschließende Personen, welche eine besondere Wohnung haben und eine eigene Hauswirtschaft führen, haben für sich eine Karte auszufüllen.  
2. In der Zeit vom 4. bis 7. Oktober werden durch die Schulmannschaft die Haushaltungskarten ausgegeben, und zwar in jedem Hause an den Haushalter oder seinen Stellvertreter oder an eine sonstige dafür geeignete Person. Wir bitten diese Haushaltungen dringlich, die geringe Mühe auf sich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß jede im gleichen Hause wohnende Haushaltung sofort eine dieser Karten erhält. Den Empfang der Karten bitten wir dem Schulmann vor einem von ihm bezeichneten Bettel zu bescheinigen.  
3. Die Haushaltungen, die bis 7. Oktober abends noch keine Haushaltungskarte erhalten haben, sollten, gemäss § 8 der Verordnung des Reichsministeriums des Innern verpflichtet, sich eine Haushaltungskarte umgeben zu beschaffen. Solche werden unentgeltlich von jeder Polizeiwache, den Gemeindefunktionären und dem Rathausamt abgeholt.  
4. Der Haushaltungsvorstand — bei Abwesenheit des Ehegatten ist dies der Ehefrau oder der älteste anwesende geschäftsfähige Angehöriger der Familie — hat für die vollständige Ausfüllung und Mitführung der Haushaltungskarte, für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Karte vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen.  
5. Auf jeder Haushaltungskarte sind die für die Ausfüllung nötigen Erklärungen abgedruckt. Es ist unumgänglich notwendig, sie vor Ausfüllung der Karte durchzulesen. Man beachte auch die auf den Innenseiten der Karte abgedruckten Hinweise!  
6. Der Vorname des Haushalters ist folgender:  
a) Man achte darauf, daß keine Person übersehen und keine doppelt gezählt wird.  
b) Alle Personen, die in der Nacht anwesend sind, sind zu zählen (und in die Karte unter Abschnitt A einzutragen), auch wenn sie sich nur vorübergehend hier aufhalten, z. B. Besuch, Militärkranke.  
c) Zu zählen sind auch unter Abschnitt B in die Karte einzutragen (und in die Karte vorübergehend einzuweisen) z. B. auf einer Reise, im Krankenhaus befindlichen. Als vorübergehend abwesend gelten aber nur solche abwesende Personen, deren Wohnort Karlsruhe ist. Dies trifft z. B. nicht zu bei den Personen, die zu Ausbildungs- oder Erwerbszwecken abwesend sind und nicht nur verreist sind.  
7. Die Mitglieder des Haushaltes sind in der Reihenfolge, die auf der Innenseite der Karte angegeben und auch bei den Verteilern eingekalkuliert ist, einzutragen. Dies geschieht in der Reihenfolge der Listen unten.  
8. Besondere Sorgfalt ist auf die Angaben über die Bräutigams- oder Hochzeitsfeier zu legen. Es ist unumgänglich notwendig, sich für die Haushaltungskarte besonders sorgfältig zu bemühen.  
9. Alle Einkommensangaben sind mit Tinte vorzunehmen. Für Einkommensangaben oder beschriebene Listen beschaffe man sich Formulare (siehe oben Ziffer 8).  
10. Man verache nicht, auf der Rückseite der Karte Strohe und Hausnummer einzutragen und auf der Innenseite an der dafür vorgesehenen Stelle (unten rechts) die Möglichkeit der Einkommensangaben durch die Unterschrift der Haushaltungsvorstände oder seines Stellvertreters zu bescheinigen. Listen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.  
11. Die Haushaltungskarten werden vom 8. Oktober an von freiwilligen Zählern eingesammelt.  
12. Die Zähler haben sich in dankenswerter Weise Frauen und Männer, auch ältere Schüler, zur Verfügung gestellt, die ehrenamtlich diese Arbeit ausführen. Wir dürfen wohl erwarten, daß ihnen die Arbeit so sehr als möglich erleichtert wird. Insbesondere bitten wir die Haushaltungen, welche die Verteilung der Listen übernommen haben, die Zähler auf Wunsch zu unterstützen.  
13. Jeder Haushaltungsvorstand Sorge dafür, daß die Karte am Morgen des 8. Oktober vollständig beantwortet und unterschrieben ist, damit der Zähler nicht warten muß.  
14. Wer eine Wohnung besitzt und keinen Stellvertreter dort zurückläßt, übergebe die Karte einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses, um dem Zähler doppelte Wege zu ersparen.  
15. Die Zähler werden beim Ausfüllen der Listen in einzelnen Fällen gern beihilflich sein. Andererseits wolle man dem Zähler jede ihm nötig erscheinende Auskunft bereitwillig und in freundlicher Weise erteilen; es sollte auch vermieden werden, die Verhandlungen mit dem Zähler durch Dienstpersonal führen zu lassen.  
16. Die Haushaltungsvorstände, deren Listen bis zum 9. Oktober abends nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Karte am 10. Oktober morgens auf der nächsten Polizeiwache abzugeben.  
17. Wer den für die Zählung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 1600 Mark bestraft.  
18. Auskunft in Angelegenheiten der Vollzählung erteilt das Stadt. Statistische Amt (Häringstraße Nr. 98, Fernsprecher Nr. 5880 über Rathaus).  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.

**Technische Hochschule Karlsruhe.**  
Anmeldungen zu den allgemein bildenden Vorlesungen des Wintersemesters nimmt das Sekretariat vormittags von 9-12 Uhr entgegen.  
Nähere Auskunft geben die Anschläge in der Vorhalle der Hochschule. Das Sekretariat betragt 4. Hof für die Wochenstunden.  
Der Rektor.  
Paulde.

## Druckarbeiten-Vergabung.

Die im Landtag 1919/20 ermahnten Druckarbeiten sollen im Wege des Angebots in Versteigerung ausgeben werden. Die Angebote sind bis spätestens am 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr, dabei einzureichen, wo auch die Vertragsbedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Karlsruhe, den 2. Oktober 1919.  
Kanzlei des Badischen Landtags.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Gattin Jakob Daniel Vud-leiter Ehefrau Frieda geb. Nehe in Karlsruhe-Plüßburg verlehrt das unterzeichnete Notariat am **Montag, den 13. Okt. 1919, nachm. 2 Uhr** in seinem Amtszimmer in Karlsruhe, Seifenstr. 5, 3. Stod., Zimmer 33, folgende Grundstücke:

- a. **Gemarkung Hinstem:**  
Vob.-Nr. 12780, 7 a 20 qm Acker, Hinstem 800 Mk.  
" 12787, 3 a 76 qm " " 370 Mk.  
" 12828, 13 a 74 qm Wiese, Hinstem 1400 Mk.  
" 12888, 4 a 11 qm Wiese, Hinstem 200 Mk.  
" 12887, 5 a 84 qm " " 280 Mk.  
" 12810, 9 a 47 qm Ackerland, Hinstem 380 Mk.  
" 13011, 8 a 50 qm Ackerland, Hinstem 450 Mk.  
eingetragen im Grundbuch Band 2 S. 28 Hinstem.
- b. **Gemarkung Dagsfeld:**  
Vob.-Nr. 3126, 11 a 98 qm Ackerland, Hinstem 1400 Mk.  
" 3127, 19 a 12 qm Ackerland, Hinstem 1400 Mk.  
eingetragen im Grundbuch Dagsfeld, Band 10 S. 2833.  
Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Notariat kostenfrei eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 30. September 1919.  
Badisches Notariat I.

## Grundstück-Versteigerung.

Am **Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 7 Uhr**, lassen  
**Karl Wilhelm Karrer u. Genossen** in **Anstehen** auf dem Rathaus die nachverzeichneten Grundstücke auf 3 Termine versteigern. Auch kann Barzahlung leicht werden.  
A) **Gemarkung Karlsruhe:**  
Vagerbuch-Nr. 3877: 9 a 41 qm Acker, im Gemarkungsbereich, in der Nähe beim Sportplatz, eignet sich auch zur Gärtnerei. Anschlag 2000 Mk.  
B) **Gemarkung Anielingen:**  
Vagerbuch-Nr. 26784: 9 a 45 qm Acker, Durlacher Weg, Anschlag 650 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5541: 12 a 1 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 700 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 3874: 7 a 81 qm, am Neureiter- und Schleisweg, Anschlag 600 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 7706: 17 a 36 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 800 Mk.

## Theodor Bollmer, Kaufmann, u. Gen.

Vagerbuch-Nr. 8716: 18 a Acker, am Durlacher Weg, Anschlag 1900 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 4992: 14 a 44 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 7748: 13 a 5 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5071: 10 a 98 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 3280: 8 a 47 qm Acker, am Vages Weg, Anschlag 500 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 4190a: 13 a 55 qm Acker, am Vages Weg, Anschlag 450 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5547: 10 a 54 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 700 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 2711: 9 a 95 qm Acker, am Vages Weg, in der Nähe beim Sportplatz, eignet sich auch zur Gärtnerei. Anschlag 500 Mk.  
Anielingen, den 1. Oktober 1919.  
Bürgermeisteramt.

## Evang. Gemeinde d. Südstadt.

Da die Herstellung der elektrischen Lichtleitung in unserer Kirchgemeinde zu unserem großen Bedauern nicht hat zu Ende gebracht werden können, muß unter Abendgottesdienst am **Sonntag, den 5. Oktober, in Wegfall kommen.**  
Wir hoffen, daß die Leitung bis zum Sonntag, den 12. Oktober, vollendet sein wird, so daß an diesem Sonntag die Abendgottesdienste wieder beginnen können.  
Die beiden Pfarrämter:  
Gindenlang. D. Sesselbacher.

## Deutschnationale (christliche) Volkspartei.

**Ortsverein Karlsruhe.**  
Die Geschäftsräume des Ortsvereins befinden sich jetzt  
**Bismarckstraße 1.**  
Anmeldungen zum Verein und zur Jugendgruppe werden daselbst entgegengenommen.  
Telephon Nr. 866. Postcheckkonto Nr. 19 800. Girokonto bei der Stadt. Sparkasse Nr. 3559.  
Der Vorstand.  
Wir übernehmen das Trocknen **von Obst und Gemüse** in großen und kleinen Mengen.  
Karlsruhe, den 24. September 1919.  
**Städtische Dörranlage,**  
Stöckerstraße 19.

## Große Versteigerung.

Drei Pferde, Braunschule, 7 Jahre alt, russisches Pferd, Bonn, mit leichtem Webwagen und Gitter, schwarz-braun Wallach, 9 Jahre alt, Rapp-Wallach, 10 Jahre alt, für alle Garantie, verschiedene Wagen, 15 und 30 Sennner Tragewicht und 1 Sackwagen.  
Die Versteigerung findet **Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr**, bestimmt statt.  
**Gasthaus zur Blume, Dörschheim** bei Hl. Katt.

## Erhöhung der Brotpreise.

Die allgemeinen Preisverhältnisse fordern unabwendbar auch eine Erhöhung der Brotpreise. Die neuen Preise sind festgesetzt wie folgt:  
Der große Loth (500 g) kostet jetzt 84 Pf. (jezt 90 Pf.)  
Der kleine Loth (250 g) kostet jetzt 42 Pf. (jezt 45 Pf.)  
Ein Kranenbrot (140 g) kostet jetzt 16 Pf. (jezt 17 Pf.)  
Zwieback (500 g) kostet jetzt 1.30 Pf. (jezt 1.40 Pf.)  
Diese Preise treten ab Montag, den 6. Oktober in Kraft.  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Lebensmittel-Verteilung

Wochens vom 6. bis 12. Oktober 1919.

1. **Sago** oder **Weizenreis** 100 g zum Preise von 25 Pf. für Sago oder 10 Pf. für Weizenreis (Preis für 1 kg Weizenreis 90 Pf.) gegen die Marke A Nr. 122.
2. **Reis** 250 g zum Preise von 1.25 gegen die Marke B Nr. 122.
3. **Marmelade** 250 g zum Preise von 65 Pf. gegen die Marke C Nr. 122.
4. **Butter** 100 g zum Preise von 1.25 gegen die Marke D Nr. 122.
5. **Schokolade** (Kartoffel) 125 g zum Preise von 10 Pf. oder 1.24 für 1 kg gegen die Marke E Nr. 122.
6. **Jucker** 100 g gegen die Marke F Nr. 122. Preis für 1 kg Jucker 58 Pf. für alle anderen Sorten 60 Pf. für 1 Pfund.
7. **Amerikanisches Weizenmehl** 1 Pfund Preis 1.25 gegen die Marke G Nr. 122 von Mittwoch, den 8. bis Samstag, den 11. Oktober in den Bäckereigeschäften. Weizenmehl (Aufdruck F) und Sammelmarken werden nicht eingetauscht.
8. **Reis** 125 g gegen die Marke H Nr. 122. Preis für 1 kg 1.25.
9. **Butter** 100 g und zwar 50 g Butter und 50 g Margarine oder sonstiges Fett gegen die Marke I und D Nr. 122 mit Anfang in den Bäckereigeschäften Nr. 1 bis 50 Dienstag, den 7. Okt. bis Donnerstag, den 9. Okt. Nr. 51-100 Donnerstag, den 9. Okt. bis Samstag, den 11. Okt. Nr. 101-200 Samstag, den 11. Okt. bis Dienstag, den 14. Oktober 1919. In den Bäckereigeschäften Nr. 1 bis 90 und Nr. 115 bis 140 kommt **Lebensmittel** zur Verteilung. Verkaufspreis für Lebkuchen Nr. 5.30, für Lebkuchen Nr. 5.60, für Margarine Nr. 8.85 das Pfund.
10. **Kartoffeln**, 5 Pfund gegen die Marke K Nr. 122 mit Anfang. Preis 15 Pf. für 1 Pf. Die in der vergangenen Woche nicht eingetauschten Marken haben noch Gültigkeit.
11. **Andersmehl**, 1 Pfund gegen die Marke L Nr. 122.
12. **Manioka**, markenfrei.
13. **Kaisani**, getrr., markenfrei.
14. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 7. Oktober 1919.
15. **Reis** für **Verteilung und Verteilung der Waren**: für Reis jeweils 2 Tage nach Nr. 1 bis 10. Die in der vergangenen Woche nicht eingetauschten Marken haben noch Gültigkeit.  
am Mittwoch, den 15. Oktober.  
IV. Für die Woche vom 13. bis 19. Oktober 1919 sind zur Verteilung vorgesehen:  
Zwieback 100 g  
Grabenbrot 250 g  
Marmelade 250 g  
Kartoffeln 125 g  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Grundstück-Versteigerung.

Am **Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 7 Uhr**, lassen  
**Karl Wilhelm Karrer u. Genossen** in **Anstehen** auf dem Rathaus die nachverzeichneten Grundstücke auf 3 Termine versteigern. Auch kann Barzahlung leicht werden.  
A) **Gemarkung Karlsruhe:**  
Vagerbuch-Nr. 3877: 9 a 41 qm Acker, im Gemarkungsbereich, in der Nähe beim Sportplatz, eignet sich auch zur Gärtnerei. Anschlag 2000 Mk.  
B) **Gemarkung Anielingen:**  
Vagerbuch-Nr. 26784: 9 a 45 qm Acker, Durlacher Weg, Anschlag 650 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5541: 12 a 1 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 700 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 3874: 7 a 81 qm, am Neureiter- und Schleisweg, Anschlag 600 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 7706: 17 a 36 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 800 Mk.

## Theodor Bollmer, Kaufmann, u. Gen.

Vagerbuch-Nr. 8716: 18 a Acker, am Durlacher Weg, Anschlag 1900 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 4992: 14 a 44 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 7748: 13 a 5 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5071: 10 a 98 qm Acker, Döhlen, Anschlag 800 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 3280: 8 a 47 qm Acker, am Vages Weg, Anschlag 500 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 4190a: 13 a 55 qm Acker, am Vages Weg, Anschlag 450 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 5547: 10 a 54 qm Acker, Vages Weg, Anschlag 700 Mk.  
Vagerbuch-Nr. 2711: 9 a 95 qm Acker, am Vages Weg, in der Nähe beim Sportplatz, eignet sich auch zur Gärtnerei. Anschlag 500 Mk.  
Anielingen, den 1. Oktober 1919.  
Bürgermeisteramt.

## Evang. Gemeinde d. Südstadt.

Da die Herstellung der elektrischen Lichtleitung in unserer Kirchgemeinde zu unserem großen Bedauern nicht hat zu Ende gebracht werden können, muß unter Abendgottesdienst am **Sonntag, den 5. Oktober, in Wegfall kommen.**  
Wir hoffen, daß die Leitung bis zum Sonntag, den 12. Oktober, vollendet sein wird, so daß an diesem Sonntag die Abendgottesdienste wieder beginnen können.  
Die beiden Pfarrämter:  
Gindenlang. D. Sesselbacher.

## Deutschnationale (christliche) Volkspartei.

**Ortsverein Karlsruhe.**  
Die Geschäftsräume des Ortsvereins befinden sich jetzt  
**Bismarckstraße 1.**  
Anmeldungen zum Verein und zur Jugendgruppe werden daselbst entgegengenommen.  
Telephon Nr. 866. Postcheckkonto Nr. 19 800. Girokonto bei der Stadt. Sparkasse Nr. 3559.  
Der Vorstand.  
Wir übernehmen das Trocknen **von Obst und Gemüse** in großen und kleinen Mengen.  
Karlsruhe, den 24. September 1919.  
**Städtische Dörranlage,**  
Stöckerstraße 19.

## Große Versteigerung.

Drei Pferde, Braunschule, 7 Jahre alt, russisches Pferd, Bonn, mit leichtem Webwagen und Gitter, schwarz-braun Wallach, 9 Jahre alt, Rapp-Wallach, 10 Jahre alt, für alle Garantie, verschiedene Wagen, 15 und 30 Sennner Tragewicht und 1 Sackwagen.  
Die Versteigerung findet **Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr**, bestimmt statt.  
**Gasthaus zur Blume, Dörschheim** bei Hl. Katt.

## Bekanntmachung.

**Vollzählung am 8. Oktober 1919.**  
Gemäss Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli und gemäss Vollzugsverordnung des Bad. Ministeriums des Innern vom 11. September findet am 8. Oktober eine allgemeine Vollzählung statt.  
Sie erstreckt sich auf sämtliche im Deutschen Reich befindlichen Personen (also auch auf sämtliche Militärpersonen, Kriegsgefangenen und Flüchtlinge).  
Zu zählen sind:  
a) Alle in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober anwesenden Personen.  
b) Alle in der Nacht vorübergehend abwesenden Personen.  
Die Zählung geht in Karlsruhe in der folgenden Weise vor sich:  
1. Gezählt wird nach Haushaltungen. Jede Haushaltung hat eine besondere Zählkarte (Haushaltungskarte) auszufüllen. Einschließende Personen, welche eine besondere Wohnung haben und eine eigene Hauswirtschaft führen, haben für sich eine Karte auszufüllen.  
2. In der Zeit vom 4. bis 7. Oktober werden durch die Schulmannschaft die Haushaltungskarten ausgegeben, und zwar in jedem Hause an den Haushalter oder seinen Stellvertreter oder an eine sonstige dafür geeignete Person. Wir bitten diese Haushaltungen dringlich, die geringe Mühe auf sich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß jede im gleichen Hause wohnende Haushaltung sofort eine dieser Karten erhält. Den Empfang der Karten bitten wir dem Schulmann vor einem von ihm bezeichneten Bettel zu bescheinigen.  
3. Die Haushaltungen, die bis 7. Oktober abends noch keine Haushaltungskarte erhalten haben, sollten, gemäss § 8 der Verordnung des Reichsministeriums des Innern verpflichtet, sich eine Haushaltungskarte umgeben zu beschaffen. Solche werden unentgeltlich von jeder Polizeiwache, den Gemeindefunktionären und dem Rathausamt abgeholt.  
4. Der Haushaltungsvorstand — bei Abwesenheit des Ehegatten ist dies der Ehefrau oder der älteste anwesende geschäftsfähige Angehöriger der Familie — hat für die vollständige Ausfüllung und Mitführung der Haushaltungskarte, für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Karte vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen.  
5. Auf jeder Haushaltungskarte sind die für die Ausfüllung nötigen Erklärungen abgedruckt. Es ist unumgänglich notwendig, sie vor Ausfüllung der Karte durchzulesen. Man beachte auch die auf den Innenseiten der Karte abgedruckten Hinweise!  
6. Der Vorname des Haushalters ist folgender:  
a) Man achte darauf, daß keine Person übersehen und keine doppelt gezählt wird.  
b) Alle Personen, die in der Nacht anwesend sind, sind zu zählen (und in die Karte unter Abschnitt A einzutragen), auch wenn sie sich nur vorübergehend hier aufhalten, z. B. Besuch, Militärkranke.  
c) Zu zählen sind auch unter Abschnitt B in die Karte einzutragen (und in die Karte vorübergehend einzuweisen) z. B. auf einer Reise, im Krankenhaus befindlichen. Als vorübergehend abwesend gelten aber nur solche abwesende Personen, deren Wohnort Karlsruhe ist. Dies trifft z. B. nicht zu bei den Personen, die zu Ausbildungs- oder Erwerbszwecken abwesend sind und nicht nur verreist sind.  
7. Die Mitglieder des Haushaltes sind in der Reihenfolge, die auf der Innenseite der Karte angegeben und auch bei den Verteilern eingekalkuliert ist, einzutragen. Dies geschieht in der Reihenfolge der Listen unten.  
8. Besondere Sorgfalt ist auf die Angaben über die Bräutigams- oder Hochzeitsfeier zu legen. Es ist unumgänglich notwendig, sich für die Haushaltungskarte besonders sorgfältig zu bemühen.  
9. Alle Einkommensangaben sind mit Tinte vorzunehmen. Für Einkommensangaben oder beschriebene Listen beschaffe man sich Formulare (siehe oben Ziffer 8).  
10. Man verache nicht, auf der Rückseite der Karte Strohe und Hausnummer einzutragen und auf der Innenseite an der dafür vorgesehenen Stelle (unten rechts) die Möglichkeit der Einkommensangaben durch die Unterschrift der Haushaltungsvorstände oder seines Stellvertreters zu bescheinigen. Listen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.  
11. Die Haushaltungskarten werden vom 8. Oktober an von freiwilligen Zählern eingesammelt.  
12. Die Zähler haben sich in dankenswerter Weise Frauen und Männer, auch ältere Schüler, zur Verfügung gestellt, die ehrenamtlich diese Arbeit ausführen. Wir dürfen wohl erwarten, daß ihnen die Arbeit so sehr als möglich erleichtert wird. Insbesondere bitten wir die Haushaltungen, welche die Verteilung der Listen übernommen haben, die Zähler auf Wunsch zu unterstützen.  
13. Jeder Haushaltungsvorstand Sorge dafür, daß die Karte am Morgen des 8. Oktober vollständig beantwortet und unterschrieben ist, damit der Zähler nicht warten muß.  
14. Wer eine Wohnung besitzt und keinen Stellvertreter dort zurückläßt, übergebe die Karte einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses, um dem Zähler doppelte Wege zu ersparen.  
15. Die Zähler werden beim Ausfüllen der Listen in einzelnen Fällen gern beihilflich sein. Andererseits wolle man dem Zähler jede ihm nötig erscheinende Auskunft bereitwillig und in freundlicher Weise erteilen; es sollte auch vermieden werden, die Verhandlungen mit dem Zähler durch Dienstpersonal führen zu lassen.  
16. Die Haushaltungsvorstände, deren Listen bis zum 9. Oktober abends nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Karte am 10. Oktober morgens auf der nächsten Polizeiwache abzugeben.  
17. Wer den für die Zählung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 1600 Mark bestraft.  
18. Auskunft in Angelegenheiten der Vollzählung erteilt das Stadt. Statistische Amt (Häringstraße Nr. 98, Fernsprecher Nr. 5880 über Rathaus).  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.

## Bekanntmachung.

**Vollzählung am 8. Oktober 1919.**  
Gemäss Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli und gemäss Vollzugsverordnung des Bad. Ministeriums des Innern vom 11. September findet am 8. Oktober eine allgemeine Vollzählung statt.  
Sie erstreckt sich auf sämtliche im Deutschen Reich befindlichen Personen (also auch auf sämtliche Militärpersonen, Kriegsgefangenen und Flüchtlinge).  
Zu zählen sind:  
a) Alle in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober anwesenden Personen.  
b) Alle in der Nacht vorübergehend abwesenden Personen.  
Die Zählung geht in Karlsruhe in der folgenden Weise vor sich:  
1. Gezählt wird nach Haushaltungen. Jede Haushaltung hat eine besondere Zählkarte (Haushaltungskarte) auszufüllen. Einschließende Personen, welche eine besondere Wohnung haben und eine eigene Hauswirtschaft führen, haben für sich eine Karte auszufüllen.  
2. In der Zeit vom 4. bis 7. Oktober werden durch die Schulmannschaft die Haushaltungskarten ausgegeben, und zwar in jedem Hause an den Haushalter oder seinen Stellvertreter oder an eine sonstige dafür geeignete Person. Wir bitten diese Haushaltungen dringlich, die geringe Mühe auf sich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß jede im gleichen Hause wohnende Haushaltung sofort eine dieser Karten erhält. Den Empfang der Karten bitten wir dem Schulmann vor einem von ihm bezeichneten Bettel zu bescheinigen.  
3. Die Haushaltungen, die bis 7. Oktober abends noch keine Haushaltungskarte erhalten haben, sollten, gemäss § 8 der Verordnung des Reichsministeriums des Innern verpflichtet, sich eine Haushaltungskarte umgeben zu beschaffen. Solche werden unentgeltlich von jeder Polizeiwache, den Gemeindefunktionären und dem Rathausamt abgeholt.  
4. Der Haushaltungsvorstand — bei Abwesenheit des Ehegatten ist dies der Ehefrau oder der älteste anwesende geschäftsfähige Angehöriger der Familie — hat für die vollständige Ausfüllung und Mitführung der Haushaltungskarte, für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Karte vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen.  
5. Auf jeder Haushaltungskarte sind die für die Ausfüllung nötigen Erklärungen abgedruckt. Es ist unumgänglich notwendig, sie vor Ausfüllung der Karte durchzulesen. Man beachte auch die auf den Innenseiten der Karte abgedruckten Hinweise!  
6. Der Vorname des Haushalters ist folgender:  
a) Man achte darauf, daß keine Person übersehen und keine doppelt gezählt wird.  
b) Alle Personen, die in der Nacht anwesend sind, sind zu zählen (und in die Karte unter Abschnitt A einzutragen), auch wenn sie sich nur vorübergehend hier aufhalten, z. B. Besuch, Militärkranke.  
c) Zu zählen sind auch unter Abschnitt B in die Karte einzutragen (und in die Karte vorübergehend einzuweisen) z. B. auf einer Reise, im Krankenhaus befindlichen. Als vorübergehend abwesend gelten aber nur solche abwesende Personen, deren Wohnort Karlsruhe ist. Dies trifft z. B. nicht zu bei den Personen, die zu Ausbildungs- oder Erwerbszwecken abwesend sind und nicht nur verreist sind.  
7. Die Mitglieder des Haushaltes sind in der Reihenfolge, die auf der Innenseite der Karte angegeben und auch bei den Verteilern eingekalkuliert ist, einzutragen. Dies geschieht in der Reihenfolge der Listen unten.  
8. Besondere Sorgfalt ist auf die Angaben über die Bräutigams- oder Hochzeitsfeier zu legen. Es ist unumgänglich notwendig, sich für die Haushaltungskarte besonders sorgfältig zu bemühen.  
9. Alle Einkommensangaben sind mit Tinte vorzunehmen. Für Einkommensangaben oder beschriebene Listen beschaffe man sich Formulare (siehe oben Ziffer 8).  
10. Man verache nicht, auf der Rückseite der Karte Strohe und Hausnummer einzutragen und auf der Innenseite an der dafür vorgesehenen Stelle (unten rechts) die Möglichkeit der Einkommensangaben durch die Unterschrift der Haushaltungsvorstände oder seines Stellvertreters zu bescheinigen. Listen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.  
11. Die Haushaltungskarten werden vom 8. Oktober an von freiwilligen Zählern eingesammelt.  
12. Die Zähler haben sich in dankenswerter Weise Frauen und Männer, auch ältere Schüler, zur Verfügung gestellt, die ehrenamtlich diese Arbeit ausführen. Wir dürfen wohl erwarten, daß ihnen die Arbeit so sehr als möglich erleichtert wird. Insbesondere bitten wir die Haushaltungen, welche die Verteilung der Listen übernommen haben, die Zähler auf Wunsch zu unterstützen.  
13. Jeder Haushaltungsvorstand Sorge dafür, daß die Karte am Morgen des 8. Oktober vollständig beantwortet und unterschrieben ist, damit der Zähler nicht warten muß.  
14. Wer eine Wohnung besitzt und keinen Stellvertreter dort zurückläßt, übergebe die Karte einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses, um dem Zähler doppelte Wege zu ersparen.  
15. Die Zähler werden beim Ausfüllen der Listen in einzelnen Fällen gern beihilflich sein. Andererseits wolle man dem Zähler jede ihm nötig erscheinende Auskunft bereitwillig und in freundlicher Weise erteilen; es sollte auch vermieden werden, die Verhandlungen mit dem Zähler durch Dienstpersonal führen zu lassen.  
16. Die Haushaltungsvorstände, deren Listen bis zum 9. Oktober abends nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Karte am 10. Oktober morgens auf der nächsten Polizeiwache abzugeben.  
17. Wer den für die Zählung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 1600 Mark bestraft.  
18. Auskunft in Angelegenheiten der Vollzählung erteilt das Stadt. Statistische Amt (Häringstraße Nr. 98, Fernsprecher Nr. 5880 über Rathaus).  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.

## Bekanntmachung.

**Vollzählung am 8. Oktober 1919.**  
Gemäss Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli und gemäss Vollzugsverordnung des Bad. Ministeriums des Innern vom 11. September findet am 8. Oktober eine allgemeine Vollzählung statt.  
Sie erstreckt sich auf sämtliche im Deutschen Reich befindlichen Personen (also auch auf sämtliche Militärpersonen, Kriegsgefangenen und Flüchtlinge).  
Zu zählen sind:  
a) Alle in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober anwesenden Personen.  
b) Alle in der Nacht vorübergehend abwesenden Personen.  
Die Zählung geht in Karlsruhe in der folgenden Weise vor sich:  
1. Gezählt wird nach Haushaltungen. Jede Haushaltung hat eine besondere Zählkarte (Haushaltungskarte) auszufüllen. Einschließende Personen, welche eine besondere Wohnung haben und eine eigene Hauswirtschaft führen, haben für sich eine Karte auszufüllen.  
2. In der Zeit vom 4. bis 7. Oktober werden durch die Schulmannschaft die Haushaltungskarten ausgegeben, und zwar in jedem Hause an den Haushalter oder seinen Stellvertreter oder an eine sonstige dafür geeignete Person. Wir bitten diese Haushaltungen dringlich, die geringe Mühe auf sich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß jede im gleichen Hause wohnende Haushaltung sofort eine dieser Karten erhält. Den Empfang der Karten bitten wir dem Schulmann vor einem von ihm bezeichneten Bettel zu bescheinigen.  
3. Die Haushaltungen, die bis 7. Oktober abends noch keine Haushaltungskarte erhalten haben, sollten, gemäss § 8 der Verordnung des Reichsministeriums des Innern verpflichtet, sich eine Haushaltungskarte umgeben zu beschaffen. Solche werden unentgeltlich von jeder Polizeiwache, den Gemeindefunktionären und dem Rathausamt abgeholt.  
4. Der Haushaltungsvorstand — bei Abwesenheit des Ehegatten ist dies der Ehefrau oder der älteste anwesende geschäftsfähige Angehöriger der Familie — hat für die vollständige Ausfüllung und Mitführung der Haushaltungskarte, für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Karte vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen.  
5. Auf jeder Haushaltungskarte sind die für die Ausfüllung nötigen Erklärungen abgedruckt. Es ist unumgänglich notwendig, sie vor Ausfüllung der Karte durchzulesen. Man beachte auch die auf den Innenseiten der Karte abgedruckten Hinweise!  
6. Der Vorname des Haushalters ist folgender:  
a) Man achte darauf, daß keine Person übersehen und keine doppelt gezählt wird.  
b) Alle Personen, die in der Nacht anwesend sind, sind zu zählen (und in die Karte unter Abschnitt A einzutragen), auch wenn sie sich nur vorübergehend hier aufhalten, z. B. Besuch, Militärkranke.  
c) Zu zählen sind auch unter Abschnitt B in die Karte einzutragen (und in die Karte vorübergehend einzuweisen) z. B. auf einer Reise, im Krankenhaus befindlichen. Als vorübergehend abwesend gelten aber nur solche abwesende Personen, deren Wohnort Karlsruhe ist. Dies trifft z. B. nicht zu bei den Personen, die zu Ausbildungs- oder Erwerbszwecken abwesend sind und nicht nur verreist sind.  
7. Die Mitglieder des Haushaltes sind in der Reihenfolge, die auf der Innenseite der Karte angegeben und auch bei den Verteilern eingekalkuliert ist, einzutragen. Dies geschieht in der Reihenfolge der Listen unten.  
8. Besondere Sorgfalt ist auf die Angaben über die Bräutigams- oder Hochzeitsfeier zu legen. Es ist unumgänglich notwendig, sich für die Haushaltungskarte besonders sorgfältig zu bemühen.  
9. Alle Einkommensangaben sind mit Tinte vorzunehmen. Für Einkommensangaben oder beschriebene Listen beschaffe man sich Formulare (siehe oben Ziffer 8).  
10. Man verache nicht, auf der Rückseite der Karte Strohe und Hausnummer einzutragen und auf der Innenseite an der dafür vorgesehenen Stelle (unten rechts) die Möglichkeit der Einkommensangaben durch die Unterschrift der Haushaltungsvorstände oder seines Stellvertreters zu bescheinigen. Listen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.  
11. Die Haushaltungskarten werden vom 8. Oktober an von freiwilligen Zählern eingesammelt.  
12. Die Zähler haben sich in dankenswerter Weise Frauen und Männer, auch ältere Schüler, zur Verfügung gestellt, die ehrenamtlich diese Arbeit ausführen. Wir dürfen wohl erwarten, daß ihnen die Arbeit so sehr als möglich erleichtert wird. Insbesondere bitten wir die Haushaltungen, welche die Verteilung der Listen übernommen haben, die Zähler auf Wunsch zu unterstützen.  
13. Jeder Haushaltungsvorstand Sorge dafür, daß die Karte am Morgen des 8. Oktober vollständig beantwortet und unterschrieben ist, damit der Zähler nicht warten muß.  
14. Wer eine Wohnung besitzt und keinen Stellvertreter dort zurückläßt, übergebe die Karte einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses, um dem Zähler doppelte Wege zu ersparen.  
15. Die Zähler werden beim Ausfüllen der Listen in einzelnen Fällen gern beihilflich sein. Andererseits wolle man dem Zähler jede ihm nötig erscheinende Auskunft bereitwillig und in freundlicher Weise erteilen; es sollte auch vermieden werden, die Verhandlungen mit dem Zähler durch Dienstpersonal führen zu lassen.  
16. Die Haushaltungsvorstände, deren Listen bis zum 9. Oktober abends nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Karte am 10. Oktober morgens auf der nächsten Polizeiwache abzugeben.  
17. Wer den für die Zählung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 1600 Mark bestraft.  
18. Auskunft in Angelegenheiten der Vollzählung erteilt das Stadt. Statistische Amt (Häringstraße Nr. 98, Fernsprecher Nr. 5880 über Rathaus).  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1919.

## Bekanntmachung.

**Vollzählung am 8. Oktober 1919.**  
Gemäss Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli und gemäss Vollzugsverordnung des Bad. Ministeriums des Innern vom 11. September findet am 8. Oktober eine allgemeine Vollzählung statt.  
Sie erstreckt sich auf sämtliche im Deutschen Reich befindlichen Personen (also auch auf sämtliche Militärpersonen, Kriegsgefangenen und Flüchtlinge).  
Zu zählen sind:  
a) Alle in der Nacht vom 7. auf 8. Oktober anwesenden Personen.  
b) Alle in der Nacht vorübergehend abwesenden Personen.  
Die Zählung geht in Karlsruhe in der folgenden Weise vor sich:  
1. Gezählt wird nach Haushaltungen. Jede Haushaltung hat eine besondere Zählkarte (Haushaltungskarte) auszufüllen. Einschließende Personen, welche eine besondere Wohnung haben und eine eigene Hauswirtschaft führen, haben für sich eine Karte auszufüllen.  
2. In der Zeit vom 4. bis 7. Oktober werden durch die Schulmannschaft die Haushaltungskarten ausgegeben, und zwar in jedem Hause an den Haushalter oder seinen Stellvertreter oder an eine sonstige dafür geeignete Person. Wir bitten diese Haushaltungen dringlich, die geringe Mühe auf sich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß jede im gleichen Hause wohnende Haushaltung sofort eine dieser Karten erhält. Den Empfang der Karten bitten wir dem Schulmann vor einem von ihm bezeichneten Bettel zu bescheinigen.  
3. Die Haushaltungen, die bis 7. Oktober abends noch keine Haushaltungskarte erhalten haben, sollten, gemäss § 8 der Verordnung des Reichsministeriums des Innern verpflichtet, sich eine Haushaltungskarte umgeben zu beschaffen. Solche werden unentgeltlich von jeder Polizeiwache, den Gemeindefunktionären und dem Rathausamt abgeholt.  
4. Der Haushaltungsvorstand — bei Abwesenheit des Ehegatten ist dies der Ehefrau oder der älteste anwesende geschäftsfähige Angehöriger der Familie — hat für die vollständige Ausfüllung und Mitführung der Haushaltungskarte, für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Karte vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen.  
5. Auf jeder Haushaltungskarte sind die für die Ausfüllung nötigen Erklärungen abgedruckt. Es ist unumgänglich notwendig, sie vor Ausfüllung der Karte durchzulesen. Man beachte auch die auf den Innenseiten der Karte abgedruckten Hinweise!  
6. Der Vorname des Haushalters ist folgender:  
a) Man achte darauf, daß keine Person übersehen und keine doppelt gezählt wird.  
b) Alle Personen, die in der Nacht anwes





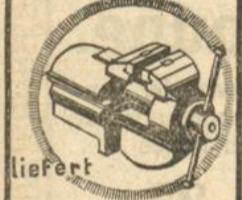


**Pfannkuch & Co.**  
 Rippred-heringe  
 Frühjahrs-heringe  
 Pfannkuch & Co.

**Photo-**  
 graphische Aufnahmen im eigenen Heim.  
 H. Schumann & Sohn  
 Hofphotographen  
 Seppelstr. 26. Tel. 5290.

**Kau-Tabak**  
 garant. rein, in Bare, per Rolle 06, 4, empfindlich 014115 bez. net.  
 Umlandstraße 39.

**Schraubstöcke**  
 aller Art



liefert  
**Georg Noll**  
 Abt. Werkzeugzeuge  
 Freiburg i. B.

**Stärke**  
 -Wäsche  
 besorgt bei 8 tägiger Lieferzeit  
 Dampfwaschanstalt  
**Schorpp**

Annahme-Stellen:  
 Karlsruhe:  
 Ludwig-Wilhelmstr. 5.  
 Kaiserstr. 34, 243.  
 Gerwigstr. 46.  
 Amalienstr. 15.  
 Waldstr. 64.  
 Wilhelmstr. 32.  
 Augustastr. 13.  
 Schillerstr. 18.  
 Kaiserallee 37.  
 Gabelsbergerstr. 1.  
 Rheinstr. 18.  
 Durlach:  
 Hauptstr. 15.

**Stahldrahmatrassen**  
 für jede Bettstelle nach Maß, an Jedermann, Katalog frei. Eisen- und Metallfabrik Suhl i. Th.

**Doloniar,**  
 28 Jahre alt, wünscht, die Bekanntschaft einer edelbetenden Dame, mit gelinden Lebensanschauungen, nicht über 21 Jahren, der es möglich ist, ihm zur Vervollständigung seines Berufes die Mittel z. geb. wech. späterer Zeit, Angeb. unt. Nr. 4796 ins Familienbüro erbeten.

**Heirat.**  
 Streng reell.  
 Damen u. Herren aus Stadt u. Land, welchen ein Mann ein Bekanntschaft keine Gelegen. a. Beitrat. gebot. ist, wenden sich am best. an das Heiratsvermittlungsbüro: K. Hagedorn, Kapellenstr. 87, 3. St., Karlsruhe.

**Pfannkuch & Co.**  
**Salz-**  
**gurken**  
 Etwa 17,22  
 u. 30 Bfg.

**Pfannkuch & Co.**

**Dr. Mayerle**  
 Facharzt für Magen- u. Darmkrankheiten  
 von der Reise zurück.

Von der Reise zurück  
 halte ich meine Sprechstunden jetzt:  
 Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags  
 morgens 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, nachmitt. 3—5 Uhr,  
 Mittwochs nur auf Verabredung.

**Dr. Cramer**  
 Arzt für Homöopathie, rheumatische Erkrankungen und Verstauchungen (method. Massage).

**Medizinal-Lebertran**  
 garantiert rein und  
**Lebertran Emulsion**  
 eingetroffen  
 Drogerie Adolf Vetter  
 Zirkel 15 — Telefon 859.

Eine Partie gut erhaltene  
**MUTZEN**  
 sind eingetroffen und werden zum Preise von **Mk. 1.30** in den hier angeführten Geschäften abgegeben.  
 Danzer, Friedrich, Umlandstr. 23.  
 Ott, Karl, Kriegstraße 161.  
 Kranz, Aug., Nelkenstraße 25.  
 Lösch, Karl, Körnerstraße 26.  
 Baisch, Joh., Goethestraße 21.  
 Kury, Kaiser-Allee 43.  
 Haus, Gartenstraße 64.  
 Kunkel, Hardtstraße 20.  
 Weingand, Philippstraße 1.  
 Weitere Verkaufsstellen sind erwünscht. Interessenten belieben ihre Adressen an E. Werle, Rheinstraße 58, zu senden.

Das Umfassen aller Arten getragener  
**Damen- u. Herrenhüte**  
 nach den neuesten Modellen der Saison übernimmt die Hutfabrik  
**Carl Kraemer & Cie.**  
 Karlsruhe, Friedenstr. 7 b. Karlsruh, Tel. 624.  
 Vollkommenste techn. Einrichtung verbürgt beste u. schnellste Arbeit  
 Annahmestelle i. Durlach:  
 Frau Luise Zilly,  
 Damenputzgeschäft,  
 Hauptstr. 61.

**Gloor & Appel**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 172,  
 Fernsprecher 4992.

**Großhandlung**  
 sämtl. elektrotechnischer  
 Installationsmaterialien  
 sowie  
 ständ. Lager an Drehstrommotoren  
 für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

**Rucksäcke**  
 nur selbstgefertigte prima Ware, hat abzugeben  
**M. Oswald, Sattlerei, Karlsruhe**  
 Schützenstraße 42.

**Stärk- u. Haus-**  
**haltungs- Wäsche**  
 wird zu jeder Zeit zum Stärken, Waschen u. Bügeln angenommen. Lieferzeit binnen 14 Tagen.  
 Auch werden Annahmestellen angenommen.  
**Dampfwasch-Anstalt Berthold Roll,**  
 Bulach.  
 Neue Anlage Nr. 5. Telefon Nr. 3186.  
 Annahmestellen: Kronenstr. 17 a, Joos. Kriegstr. 167, Krauß. In Durlach: Bäderstr., Kaiser.

**Neuer süßer**  
**Dürkheimer Weissherbst**  
 eingetroffen.  
**Adolf Steiner**  
 Weingroßhandlung  
 Karlstraße 22 . Telefon 1360

**Wettermäntel**  
 für  
 DAMEN  
 HERREN  
 Gummi - Mäntel  
 mit echter Paragummierung  
 Loden - Mäntel  
 warme reinwollene Qualitäten  
 Imprägnierte Waterproof - Mäntel  
**Sporthaus Freundlieb**  
 Karlsruhe Kaiserstraße 185.

Bei Schwerhörigkeit,  
 Ohrgeräusch, nervös. Ohrschmerz erbitte man kostenl. Auskunft über uns. vielbew. Hörtrömel „Lautschall“ bequem und unsichtbar zu tragen. Pat. Gesch.  
 Versandh. Modika 23b München SW 7  
**Erste Karlsruher**  
**Haarspangen-Reparatur-Werkstatt**  
 Janzer, Marienstraße 35 III.

**Palast-Lichtspiele.**  
 Herrenstraße 11 . Telefon 2502  
 Ab heute  
 1. Film der ungarischen Meisterwerke  
**Der Faun.**  
 Neuartiges, phantastisches Filmspiel in einem Vorspiel u. 4 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Jea von Lenkeffy.**  
**Oskar Strebolt**  
 der dicke nordische Komiker in der tollen Posse  
**Ein fixer Junge.**  
 Lachstürme.  
**Künstler-Orchester**

**J. C. Mosetter Nachf. Inh. Wilhelm Prüfer**  
 Karlsruhe B. Kaiserstr. 227  
 Fernruf 3172  
 Monatliche Abonnements für Reparatur u. Reinigung Instandsetzung in eigener Reparaturwerkstatt  
**Moderne Büro-Einrichtungen.**  
 Sämtliche Schulen und Unterrichtswerke für alle Konservatorien und Musikschulen in den besten Ausgaben auf Lager.  
**Fritz Müller**  
 Musikalienhandlung, Musikinstrumente  
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.  
 Telefon 388.

**Naturhaarzöpfe**  
 vorrätig in allen Farben und Preislagen, aus garantiert deutschem Frauenhaar. Anfertigung v. Transformationen. Garantierte für tadellosen Sitz. Ankauf von Wirthhaar.  
**Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt**  
 19 Herrenstraße 19  
 Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.  
 Bitte auf die Hausnummer achten.

**Kohlennot**  
**Curt Randel**  
 Beratungs-Ingenieur für Zentralheizungen, gewerbli. Feuerungs- u. Abwärme-Anlagen  
 Dauernde Betriebs-Ueberwachungen.  
 Karlsruhe Leopoldstraße 7a, part., Montag, Dienstag  
 Mannheim Rheindammstr. 4, part., Donnerstag, Freitag  
 jeweilige Sprechzeit 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 u. 2—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**A. Mulfinger**  
 Dorfstraße 8.  
 Telefon 1700.  
 Spiegel.  
**Fuhrleistungen**  
 aller Art nach auswärts mit Kraftwagen besorgt  
 Fuhrunternehmer Gottlieb Herrmann.  
 Telefon 1933. Velchenstraße 22.

**Pfannkuch & Co.**  
 1 Waggon  
**Nepfe**  
**Pfannkuch & Co.**

**Pfannkuch & Co.**  
**Einmach-**  
**Gläser**  
 mit Ring in allen Größen sehr preiswert empfohlen

Kunststoff umfent bei  
**Hanverhörle**  
 Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerz, Glänzende Auerlenn.  
 Gernes-Verband, Stuttgart B 46, Wälderstraße 2.

**Leipziger**  
 gute echte  
**Pelze**  
 Nur mod. Formen gute Verarbeitung große Auswahl sehr mäßige Preise  
 Besonders große Auswahl und billigst  
**Alaska-Füchse!**  
 Keine teuere Ladenmiete nur  
**Karl-Friedrichstr. 6**  
 1 Treppe  
**K. Schorpp**  
 Neben Fa. Spiegel & Wolf Nähe Schloßplatz.

**Familien-Aben**  
 Vortrag des Herrn Prof. Dr. Arth. Drews über Parsifal.  
 Musikal. Darbietungen  
 Der Vorstand  
 Sonntag, 5. Oktober abends 8 Uhr im Vereinshaus Löwenstraße

Heute Samstag, 8 Uhr, Ruderhaus  
**Monatsversammlung**  
 Wichtige Vorbesprechungen zur ordentlichen Generalversammlung.  
 Sonntag: Ausfahrt. Fährten und Sportübungen.  
 Mittwoch: Friedrichshaus  
 Anträge zur Generalversammlung am 26. Oktober sind schriftlich bis 18. Oktober an den Vorstand zu richten.  
**Artillerieband „St. Barbara“**  
 Karlsruhe.

Heute Samstag  
**Monatsversammlung**  
 Vereinsl. (Zur Kronenbahn) Aktive Unteroffiz. u. ehrenamtliche Mitglieder sind willkommen.  
 Der Vorstand.

**Pfannkuch & Co.**  
 1 Waggon  
**Nepfe**  
**Pfannkuch & Co.**